

Bote von der Ybbs.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	---	--

Nr. 51

Freitag den 20. Dezember 1929

44. Jahrgang



Frohes Weihnachtsfest

allen Mitarbeitern, Freunden und Lesern

Schriftleitung und Verwaltung des „Bote von der Ybbs“

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Ereignisse der letzten Woche, wenn sie auch nicht so weittragend wie die Verfassungsfragen waren, haben doch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. In erster Linie steht hier die Erklärung des Bundeskanzlers Schöber, daß Italien seinen Widerstand gegen die große Anleihe aufgegeben hat und damit der Weg für sie frei ist. Wichtig ist auch die Erledigung des Gehaltsgesetzes. Sehr befriedigend muß bemerkt werden, daß der Nationalrat das Bundesfinanzgesetz ohne besondere Schwierigkeit erledigt hat. Bisher mußte der Opposition hierfür immer ein Zugeständnis gemacht werden. Diesmal ging dies glatt von statten, da nach dem neuen Verfassungsgesetz eine Opposition dagegen nicht sehr hemmend für den Staatsbetrieb sein würde. Die großen deutschen Abgeordneten haben in der Beratung des Budgets wiederholt das Wort ergriffen und den Standpunkt der Partei vertreten. Abg. Dr. Wagner sagte u. a.: Wir werden dem Bürgerfrieden in der nächsten Zeit den besten Dienst erweisen, wenn wir an die zu lösenden Fragen mit der strengsten Sachlichkeit herantreten. Es wird das Preßgesetz zu erledigen sein. „Heraus mit dem Antiterrorgesetz!“ bleibt nach wie vor unsere Losung. Das Syndikatshaftungsgesetz und die neue Wahlordnung werden geschaffen. Wir bedauern aus sachlichen Gründen und aus Gründen der Rechtsangleichung an das Deutsche Reich, daß die Opposition nicht davon zu überzeugen war, daß die Erziehung der Geschworenengerichte durch große Schöffengerichte nicht nur keine Schädigung der Demokratie, sondern eine Förderung der Rechtsicherheit in diesem Staate zur Folge gehabt hätte. Redner beschäftigt sich sodann ausführlich mit der Wirtschaftslage. Das nächste Ziel unserer Wirtschaftspolitik müsse sein, den Landwirt konsumfähig zu machen. Der deutsche Handelsvertrag möge raschest zu einem günstigen Abschluß gebracht werden. Hinsichtlich der Landwirtschaft soll uns vor allem die Sorge für den Getreidebau und für den Weinbau leiten müssen. Für die Konkurrenz auf dem Auslandsmarkt entscheidend ist die Herabsetzung der Produktionskosten in der industriellen und gewerblichen Erzeugung. Eben- sowenig wie das Deutsche Reich der Forderung nach Abänderung der Arbeitslosenversicherungsgesetze wird ausweichen können, ebensowenig wird auch unser Parlament von der Aufgabe enthoben bleiben, eine gründliche Durcharbeitung der Arbeitslosenfürsorgegesetze auf sich zu nehmen. Die Begriffe „Saisonarbeiter“ und „Arbeitslosenversicherung“ müssen abgegrenzt werden. Der Arbeiter hat nichts davon, wenn er zwar die Arbeitslosenunterstützung gesichert hat, die Ueberlastung der Wirtschaft aber künstlich Arbeitslosigkeit erzeugt. Der Staat wird dem Hilferuf des kapitalarmen und zinsbedrängten Gewerbes nachkommen und an die dauernde Einrichtung eines gewerblichen Kreditinstitutes schreiten müssen. Redner gibt seiner Genugtuung über die Erklärung des Bundeskanzlers Ausdruck, wonach die Schwierigkeiten in der Anleihefrage außerordentlich abgenommen haben. Der Herr Bundeskanzler, sagte Red-

ner, wird es mir aber nicht verübeln, daß beim Anhören seiner Worte doch die Nerven in uns schmerzlich aufgejuckt haben. Es ist selbstverständlich, daß die überregten Nerven eines Kriegsopters aufsuchen, wenn bei der Erwähnung seines verstümmelten Körpers die Erinnerung an die gesunden verlorenen Glieder in ihm erwacht. Das ist ein heiliger Schmerz, dessen wir uns vor ganz Europa nicht zu schämen brauchen. Gegenüber verschiedenen publizistischen Äußerungen im Auslande müsse Redner betonen, daß man in Oesterreich nicht nur an den Anschluß denkt, sondern auch davon redet, und vom Anschluß reden und für ihn zu handeln, betrachten wir nicht bloß als Aufgabe einer nationalen Pflicht, sondern für ein Gebot der nationalen Ehre. Wir wünschen nicht, daß die Öffentlichkeit des Auslandes über die Stimmung in unserem Vaterlande falsch unterrichtet werde. Oesterreich denkt, bis auf eine verschwindend kleine Minderheit, an den Anschluß und arbeitet für ihn. Abgeordneter Jarboch, der zum Kapitel Schule spricht, lenkt die Aufmerksamkeit des Unterrichtsministers auf die Frage der Lehrer-Ernennungen. Die jetzt herrschende Methode der Lehrerernennungen lasse befürchten, daß das Volk der Dichter und Denker ein Volk von Gesinnungslumpen wird, daß der Charakter zur Nebensache herabsinkt und daß in den Schulen Menschen wirken, die nicht mehr aufrechte Menschen sind, sondern die sich um irgendeines materiellen Vorteiles willen verkaufen. Es kann nicht im Interesse des Staates und unseres Volkes liegen, daß wir in den Schulen unsere Jugend, das Beste, was wir haben, durch käufliche Menschen unterrichten lassen. Wenn jetzt so viel von einem Antiterrorgesetz gesprochen wird, dann solle nicht vergessen werden, daß es auch so etwas wie einen Terror der politischen Parteien gibt, der sich bei der Ernennung von Lehrpersonen grotesk auswirkt.

Deutschland.

Deutschland durchlebt derzeit schwere innere Krisen, die ihre Hauptursachen in den Friedensverträgen haben, die aus der Wirtschaft Deutschlands, und mag sie noch so viel schaffen, rücksichtslos nehmen. Das Unmögliche dieser Schandverträge wird klar, wenn man hört, daß Deutschland trotz hoher Steuern im Dezember ein Kassendefizit mit 1700 Millionen Mark hat und daß schleunigst mit einem sogenannten „Sofort-Finanzprogramm“ das Reich von einer Finanzkatastrophe bewahrt werden mußte. Dem „Sofort-Programm“ soll ein großes Finanzprogramm folgen, zu dem sich die Regierung schon die Zustimmung geben ließ. Der vorläufigen Erledigung der in der höchsten Not beschlossenen Maßnahmen gingen aufregende Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten Hindenburg, Präsident der Reichsbank Schacht und den Parteien voraus, die schließlich dazu führten, daß die Reichsregierung eine Vertrauenskundgebung bekam und ihre Finanzpläne durchführen kann. Gemacht ist damit die Regierung vor derselben Situation stehen. Die unmögliche Auslaugung durch den Friedensvertrag, ob er nun Dawes- oder Young-Plan heißt, wird nach einer gewissen Zeit immer wieder zu einer Katastrophe führen, weil die Tributleistungen an die sogenannten „Sieger“ die Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft zerstören. Die jetzige Reichstagsmehrheit ist, obwohl sie schon recht fraglich schien, über die letzte Krise noch hinweg gekommen, eine neue Krise, die ja sicher bald wieder kommt, wird sie nicht überdauern, da schon jetzt sich Abbröcklungsercheinungen in ihren Reihen zeigen. Ob dann sich die Politik der Erfüllung noch weiter verfolgen lassen wird oder einmal eine Umkehr in der Außenpolitik eintritt, liegt darin, ob das deutsche Volk endlich einmal geschlossen ein „Nein“ sagen will und damit seinen Vertretern einen kräftigen Rückhalt gibt.

Tschechoslowakei.

Im Prager Parlament und im Senat gab es anlässlich der konstituierenden Sitzung durch Kommunisten einen großen Wirbel. Ministerpräsident Udrzal konnte nur unter ungeheurem Lärm seine Regierungs-

Nächste Folge am Samstag

den 28. Dezember 1929 um 9 Uhr vormittags!

erklärung abgeben. In der im allgemeinen farblosen Regierungserklärung sagte Ministerpräsident Udrzal unter anderem: „Mit Genugtuung weise ich darauf hin, daß sich auch die neue Regierung auf eine Mehrheit stützt, in der auch die deutsche Bevölkerung vertreten ist. Diese Zusammensetzung der Regierung und der Regierungsmehrheit erleichtert unsere einträchtige Arbeit.“ Man wird die Art dieser Arbeit abwarten müssen.

Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte kürzlich Abgeordneter Kenez eine Interpellation wegen der Verfolgung des Ungartums in den losgetrennten Gebieten ein. An Hand von statistischen Daten führte er den Nachweis, daß das Ungartum hauptsächlich von den Tschechen, den Rumänen und den Serben auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet unterdrückt und verfolgt und von der erbgelassenen Scholle und dem Lande vertrieben werde. Graf Bethlen erklärte, die Informationen der Regierung stimmten mit den vom Interpellanten vorgebrachten Daten überein und das Ausland mühte nun begreifen, weshalb es so schwer sei, in Ungarn eine Politik zu befolgen, die den Nachbarn die Freundeshand reicht. Die ungarische Nation könne sich den Leiden der Stammesgenossen nicht verschließen: das Leben sei stärker als künstliche Grenzen. Die Regierung habe schon im Jahre 1924 anlässlich der Sanierung eine freundschaftliche Atmosphäre mit den Nachbarstaaten zu schaffen versucht, doch seien die an eine bessere Behandlung der ungarischen Minderheiten geknüpften Erwartungen auch seither unerfüllt geblieben. Ungarn werde von Tag zu Tag nachdrücklicher beim Völkerbund zum Schutze der Minderheiten auftreten.

Polen.

In Polen scheint sich die Lage nach und nach zu klären. Der Staatspräsident hat erklärt, daß der dem Marschall Pilsudski bedingungslos ergebene Switalski nicht wieder den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten werde. Diese Ankündigung wird als Erfolg des Sejms gewertet. Andererseits sind die Oppositionsführer dem gegenwärtig herrschenden System insofern entgegengekommen, als sie sich bereit erklärten, an der Verfassungsreform mitzuarbeiten. Es sind bereits die Umriffe eines Kompromisses zu erkennen.

Schweiz.

Die vereinigte schweizerische Bundesversammlung wählte mit 143 von 176 gültigen Stimmen Bundesrat Musy, den gegenwärtigen Leiter des Finanzdepartements, zum Bundespräsidenten für 1930. Musy hatte diese Würde bereits im Jahre 1924 inne. Er gehört der katholisch-konservativen Partei an. Mit 177 von 181 Stimmen wählte die Versammlung sodann Bundesrat Dr. Häberlin zum Vizepräsidenten für die gleiche Zeit. Häberlin leitete bisher das Justizdepartement. Er gehört der freisinnigen Partei an. Bundesrat Häberlin bekleidete bereits 1926 das Amt des Vizepräsidenten. Die in Bern gleichzeitig mit der Wahl des Bundespräsidenten stattgefundenen Ersatzwahl für den Bundesrat kann nach ihrem Ergebnis als ein Ruf nach rechts bezeichnet werden. Die Wahl war durch den Rücktritt des Züricher Bundesrates Haab und den Tod des Berner Bundesrates Scheurer erforderlich geworden. Da traditionsgemäß die Kantone Zürich und Bern stets auf einen Sitz im Bundesrat Anspruch haben, so war wieder je ein Züricher und Berner zu wählen. Der springende Punkt war, ob man diesmal auch den Sozialdemokraten einen Sitz überlassen werde, wofür nur Zürich in Betracht gekommen wäre. Die Wahl, die durch die vereinigte Bundesversammlung (Ständerat und Nationalrat) erfolgte, hat nun nicht nur die Hoffnungen der Sozialdemokraten enttäuscht, sondern auch die der Linksdemokraten. Während der Berner Kandidat, der Land-

wirt Minger der Bauernpartei infolge der Unterstützung durch die Katholisch-konservativen gleich im ersten Wahlgang mit 148 von 232 Stimmen über den radikalen Demokraten Schüpbach, der 57 Stimmen auf sich zu vereinigen vermochte, siegte, waren für die Besetzung des Züricher Bundesratsstizes vier Wahlgänge erforderlich. Es wurde schließlich mit den Stimmen der Katholisch-konservativen der Freisinnige Dr. Mayer, gegen den offiziellen Kandidaten der Freisinnigen Doktor Wettstein gewählt. Die Sozialdemokraten gingen leer aus.

Spanien.

Der schon so oft in die Welt hinaus angekündigte Abbau der Diktatur ist wieder in weite Ferne gerückt. Primo de Rivera erklärt, daß die Nationalversammlung drei Vortagungen abhalten werde, in denen das Werk der Diktatur geprüft und besprochen werden soll. Um Schwierigkeiten zu vermeiden, habe er auch seine Absicht, eine neue Verfassung zur Beseitigung der Diktatur zu schaffen, ausgegeben, jedoch werde er dem König und der Regierung einen beratenden Organismus zur Seite stellen.

Griechenland.

Bei der Präsidentenwahl wurde für den zurückgetretenen Admiral Conduriotis, Dr. Alexander Zaimis, der wiederholt in der Politik Griechenlands eine führende Rolle spielte, zum Präsidenten gewählt. Bei der Wahl in der gemeinsamen Sitzung durch Kammer und Senat erhielt Zaimis 257, Kafandaris 22 Stimmen. Ferner wurden 37 weiße Stimmzettel der Volksparteiler gezählt; die Agrarier enthielten sich der Abstimmung. Das Wahlergebnis ist vor allem darauf zurückzuführen, daß, obwohl die große Mehrheit der Republikaner den jüngeren und für die Republik verdienstvolleren Kafandaris vorgezogen hätte, zwischen Venizelos und Kafandaris eine Aussöhnung nicht herbeizuführen war.

Türkei — Sowjetrußland.

Nach dem erfolgreichen Abschluß der türkisch-russischen Verhandlungen haben die beiden Regierungen beschlossen, die Geltung des im Jahre 1925 in Paris unterzeichneten Freundschafts- und Neutralitätsvertrages zu verlängern und zu befestigen.

China.

Die Nanjingregierung scheint wieder die Oberhand zu gewinnen. Die Armee des aufständischen Generals Tschangakwei, die bis ganz in die Nähe von Kanton vorgedrungen war, befindet sich nach Honfonger Meldungen in vollem Rückzug in nordwestlicher Richtung. Die Kwangsi-Truppen, die sich der Armee Tschangakweis in der Nähe des Nordflusses angeschlossen haben, ziehen sich gleichfalls zurück. Zum erstenmal in der chinesischen Kriegsgeschichte ist ein Kampf in erster Linie durch die Flugwaffe gewonnen worden.

Großdeutsche Volkspartei.

Gauleitungssitzung.

Am Sonntag den 15. Dezember 1929 fand im Hotel Hofmann zu Amstetten eine Gauleitungssitzung der Großdeutschen Volkspartei unter dem Voritze des Gauobmannes Herrn Vorstand Florian statt. Dieser be-

grüßt zunächst den neuen Obmann der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, Herrn Dr. Ed. Fritsch, auf das herzlichste und hält dem verstorbenen Gauädelwart Herrn Alois Hofmann einen tiefempfundenen Nachruf. An Stelle des Herrn Hofmann wird nun zum Gauädelwart Herr Oberrechnungsrat Grunert und als Bezirksschulratsmitglied über Antrag des Herrn Oberlehrers Ph. Ladstätter Herr Kaufmann Gershausen-Ybbsitz einstimmig in Vorschlag gebracht. Die Mitteilungen und die Aussprache über die neue Verfassungsreform nahm einen Hauptteil der Beratung ein. An die Ausführungen des Vorsitzenden hierüber entspann sich eine lebhafte Besprechungsrede, in der u. a. Hauptschuldirektor H. Nadler die Forderungen der unabhängigen Lehrerschaft darstellte und nach eingehender Begründung nachfolgende, von der Versammlung angenommene Entschliebung vorlegte:

„Die Gauleitung Amstetten der Großdeutschen Volkspartei bedauert lebhaft, daß durch die erfolgte Verfassungsreform von dem, was die unabhängige Lehrerschaft Österreichs seit Jahren fordert, fast nichts Beachtung gefunden hat.

So ist von der Verbundlichung der Volks- und Hauptschule und der ausschließlich staatlichen Lehrerbildung darin mit keinem Worte die Rede, den parteipolitischen Besetzungsstandalen wird kein Ende gesetzt, im Burgenlande bleibt weiterhin die durch die ungarischen Gesetze geschaffene öffentliche konfessionelle Schule bestehen und es bleibt dort das Reichsvolksschulgesetz auch fürderhin außer Kraft.

Unsere Parteileitung wird daher eindringlich ersucht, im Nationalrate jene Anträge stellen zu lassen, die geeignet sind, dem Staate nicht nur die Brachialgewalt zu sichern, sondern auch vorzuzugewinnen, daß unsere heranwachsende Jugend zu Gemeinsinn und staatsbürgerlicher Gesinnung erzogen werde.

Insbepondere muß gelehrt festgelegt werden:

1. Die gesamte Schulgesetzgebung ist ausschließlich Bundesache.
2. Die Schulbehörden haben lediglich staatlichen Charakter zu tragen und bestehen nur aus Fachleuten.
3. Schaffung von Lehrerammern.
4. Hochschulbildung der Lehrerschaft.
5. Gerechte Lehrerernennung nach Dienstalter und Qualifikation.

Zum Kapitel Entpolitisierung des Heeres ergriff Herr Ott das Wort und bedauerte, daß auch da nichts Grundlegendes erreicht wurde; es ist weder dem Heere selbst noch unserem Volke sonderlich gedient, wenn der rote Terror aufhört und dafür ein ebenso heftiger schwarzer einsetzt.

Med.-Rat Dr. Frömmel brachte die Sprache auf das Volksbegehren im Deutschen Reiche und tadelt die laue Haltung der Wiener Presse in dieser für das deutsche Volk hochbedeutungsvollen Sache. Da mit der Annahme des Young-Planes an einen wirkungsvollen Kampf gegen die Kriegsschuldblüge nicht mehr zu denken ist, fordert er insbesondere von der Großdeutschen Volkspartei, daß auch bei uns in allen öffentlichen Erörterungen und in der uns nahestehenden Presse mit aller Kraft gegen den Young-Plan Stellung genommen werde. Eine diesbezügliche Entschliebung wurde nach einer warmen Befürwortung durch den Gauobmann einstimmig angenommen.

Französischer Rüstungswahn.

Milliardenbeträge für die Verteidigungsorganisation

Paris, 17. Dezember. Die französische Regierung hat Montag im Kammer-Bureau einen Gesetzentwurf zur Eröffnung von Krediten für die Verteidigungsorganisation der Grenzen niedergelegt. In der Begründung wird festgestellt, daß die Notwendigkeit, schon zu Friedenszeiten eine Verteidigungsorganisation der Grenzen zu schaffen, nicht mehr nachgewiesen zu werden brauche, und daß es unerlässlich sei, alle Maßnahmen zu treffen, um den Feind daran zu hindern, auf französischen Boden einzufallen und zu Anfang der Feindseligkeiten seine Hand auf den Bergwerks- und Metallreichtum zu legen, der in der Nähe der Grenzen liegt, sowie auf die wichtigsten Verkehrsnotenpunkte. Es sei also unerlässlich, daß die Truppen Verteidigungsorganisationen vorfinden, die mit Waffen und Munition versehen seien, desgleichen mit möglichst schnell verwendbaren Flugzeugen und Materialien. Ferner müsse man daran denken, daß das Land Massensiegerangriffen ausgesetzt werden könne. Das zur Luftverteidigung erforderliche Programm stelle sich auf 400 Millionen Francs, die Kosten für die Grenzverteidigung ergaben 2.900.000.000 Francs. Die Regierung fordert vom Parlament die Bewilligung beider Ausgaben für die Jahre 1930 bis 1934 bereits jetzt, weil das Programm in diesem Zeitraum nicht ausgeführt werden könnte, wenn die Heeresverwaltung verpflichtet wäre, die Ausgaben in jährliche Abschnitte zu zerteilen. Die Regierung schlägt ferner vor, bereits jetzt für die Durchführung der Arbeiten eine Milliarde aus den verfügbaren Mitteln des Haushaltes von 1929 zu entnehmen. Dieser Betrag werde auf das kommende Jahr vorgetragen werden und es der Heeresverwaltung ermöglichen, die Arbeiten schneller durchzuführen.

Der Südtiroler Freiheitskämpfer Dr. Roldin gestorben.

In der Nacht zum Sonntag ist in Salurn der Rechtsanwalt Dr. Josef Roldin, der bekannte Führer der Deutschen in Südtirol, im 41. Lebensjahre verstorben. Er nahm an dem Weltkrieg teil und geriet in russische Kriegsgefangenschaft. Im April 1920 kehrte er endlich nach fünfjähriger Gefangenschaft in die Heimat zurück. Nach abgelegter Advokaturprüfung ließ er sich in Salurn als Rechtsanwalt nieder. Seine hervorragenden Fähigkeiten machten ihn in Salurn, beziehungsweise im Südtiroler Unterinntale zum Führer innerhalb des „Deutschen Verbandes“. Am 19. Dezember 1925 wurde er verhaftet und bis zum 12. Jänner 1926 im Gefängnis gehalten. Am gleichen Tage erfolgte seine Verurteilung zu einer geringen Geldstrafe. Der den Italienern verhaftete Mann wurde am 23. Jänner 1927 neuerlich verhaftet und im geheimen Verfahren zu fünfjähriger Verbannung auf die Verbrecherinsel Lipari verurteilt. Seiner Gattin, Frau Marie Roldin, wurde die Bewilligung erteilt, ihrem Manne in die Zwangsverschickung zu folgen. Nachdem er später begnadigt worden war, konnte Roldin wieder in seiner Südtiroler Heimat zurückkehren, wo ihn nunmehr der Tod ereilt hat.

Das Begräbnis.

Die Leiche Dr. Roldins wurde am Mittwoch in der Familiengruft in Salurn unter riesiger Beteiligung

Tulbrauch und Weihnachtsfest.

Der Weihnachtsbaum mit seinem gleichenden Schmuck und mit seiner Lichterpracht ist voll und ganz zum Symbol des Christentums geworden und Weihnachten ist jenes christliche Fest, das in seiner vollendeten Klarheit und Reinheit alle Leidenschaften des menschlichen Seelenlebens mit der Glorie der Liebe, der Duldung, des Versöhnens und Verzeihens umhüllt und uns aus der Düsternis des Erdenlebens emporführt zu den lichten Höhen gegenseitigen Verstehens und tiefsten Friedens.

Was wir heute in christlichem Sinne pflegen und behüten, das findet zum Teile schon seine Wurzel in grauer Vorzeit, da ein witterhartes Naturvolk mit zäher Tatkraft die ausgedehnten Wälder und Sümpfe Germaniens urbar machte und den Grund zu einem wohlgeordneten Staats- und Familienleben legte. Alles Denken und Handeln dieser Menschen war verwoben mit den tausendfältigen Stimmen der Natur. Im Toben des Sturmes, im Jucken des Feuertieres, im Aechzen und Stöhnen der Urwaldriesen, im Geraune der Blätter, im lieblichen Geplauder des Bächleins und im gespenstischen Glackern der Irlichter erschah man das Walten der Gottheiten, Elfen und Nixen. Diesen Mächten zu dienen war Sinn und Aufgabe des Germanenvolkes. Der stete Kampf mit den Naturgewalten macht es erklärlich, daß die Jahreszeiten im Leben unserer Vorfahren eine große Rolle spielten. Nach ihrem Glauben herrschten im Sommer die guten, lebenspendenden Götter, im Winter die Eis- und Frostriesen. Wenn im Frühling auf Strömen und Seen das Eis zerbarst, wenn der Sturm heulend über die schneebedeckten Fluren dahindraufte, dann sahen unsere Ahnen darin den Kampf der guten Götter mit den Eiszriesen. Gott Donar fuhr durch die Lüfte und schleuderte seinen Hammer gegen das finstere Riesengeschlecht, das nun die Erde verlassen mußte. Die guten Götter brachten mit dem Frühlinge wieder neues Leben ins Land. Im Herbst erschienen wieder die Eis- und Frostriesen und im neuen

Kampf unterlagen die Götter des Lichtes. Voll Sorgen sahen die Germanen, wie der Tagbogen der Sonne immer kleiner wurde und Licht und Wärme abnahmen. Man begrüßte daher den Tag, von dem an die Sonne stetig höher stieg, mit jubelnder Freude. Deutsche Mythologen berichten uns vom Fest der Wintersonnenwende oder Julfest (Jul bedeutet Freude, Beschwörung, Zauber, Opfer), dem Hauptfest der Germanen, das neben der Sonnenwende auch den Seelen der Toten galt. Am Tage der Wintersonnenwende verließen die Götter Walhall und ritten zur Erde, voran Wodan, der Schimmelreiter. Aber auch die Geister der Toten entstiegen der Unterwelt und fuhren verummumt als Unholden im Gefolge Wodans in wilder Jagd durch die Lüfte. Es war die unheimliche, doch den Germanen heilige Zeit der Zwölfnächte (Rauhnächte). Wodan, der Göttervater, ging bisweilen als greiser Wanderer von Gehöst zu Gehöst, um den Wandel der Menschen zu prüfen. Daneben huschten dämonische Wesen, Perchten und Holden in die Wohnstätten der Germanen, ließen sich dort bewirten und trieben ansonsten ihr schalkhaftes Spiel. So brachten die Tage der Wintersonnenwende unseren Ahnen Furcht und Freude. Während der Zwölften ruhte alle Arbeit. Wer arbeitete, lenkte den Jorn der Götter auf sich.

Beim Julfest dachte man an das Rad oder die Scheibe der Sonne, die sich aufs neue entzündet und die ruhende Erde weckt. Am Tage der Sonnenwende wurde nun ein radförmiges Gebilde aus Holz mit Stroh umwunden, an Pfählen befestigt, in Brand gesteckt und in drehende Bewegung gesetzt oder man ließ diese Sonnenräder von den Höhen ins Tal laufen, während die Umstehenden jubelnd im Kreise die Fackeln schwingen. Am Festtage wurden die Herdfeuer gelöscht. Der Hausvater entzündete am heiligen Feuer, das im Freien draußen flackerte, ein Scheit und erneuerte damit das Herdfeuer. Geschichte und Sagenhaftigkeit berichten uns von der Bedeutung des Tannenbaumes beim Julfest unserer heidnischen Vorfahren. Bäume waren den Germanen stets Zeichen der Verehrung, symbolhafter Auslegung und Beselung.

Am Wintersonnenwendfest pflanzte man Tannen vor die Gehöfte und schmückte sie mit Opfern, vornehmlich mit Äpfeln und Nüssen. Der einfache Schmuck entsprach der Denkweise unserer Vorfahren, die in allen Gaben der Natur ein Geschenk der Götter sahen. Die runden, gelben und roten Äpfel und die Nüsse, die Sinnbilder der Fruchtbarkeit, sind ein Bild des Sonnenballes. Die Wohnräume wurden mit grünen Zweigen geschmückt, als Symbol dessen, daß die Erde nicht erstorben sei, sondern nur schlummere.

Gestrengere Kritik und Wissenschaft haben manch schöne Legende zerstört und doch gibt es heute noch manchen Brauch und allerlei Christbaumschmuck, deren Sinn wir nur dann richtig erkennen können, wenn wir auf ihre altheidnische Bedeutung zurückgehen. Die Bringer des Christentums waren bemüht, den alten Dämonenglauben zu vernichten und zugleich galt der Kampf den alten Opferbräuchen und dem Götterglauben. Wohl gelang es, einen teilweisen Ausgleich und eine Ergänzung der beiden Kulte herbeizuführen, doch es war immer möglich, verschiedene Gestalten, welche tief im Herzen und im Brauchtum des Volkes wurzelten, vollständig auszurotten, so daß noch spärliche Ueberreste der altgermanischen Götterehrunge bis in unsere Zeit hereinragten. Mancher sinnige Brauch wurde vom Christentum freundlich geschont und in einer der neuen Lehre angepaßten Form weitergepflegt. Es führte zu weit, wollte man im Rahmen dieses Aufsatzes besagtes mit Beispielen erhärten. Es mag genügen, auf die verschiedensten Bräuche hinzuweisen, an denen besonders vom Bauernvolke noch mit Zähigkeit festgehalten wird; es sei nur an die Rauhnächte erinnert.

Betrachten wir heute lediglich in sinniger Weise den Schmuck unseres Weihnachtsbaumes, so werden wir eingestehen müssen, daß seine tiefste Bedeutung in vorchristlicher Zeit zurückreicht, daß vieles vom altgermanischen Götterglauben, vielleicht unbewußt, aber doch im Herzen des Volkes wurzelt, das es betreut und pflegt, wie es einem Kulturgute von solch edler und reiner Art entspricht.

* **Ermäßigte Touristenrückfahrkarten 1930.** Den Mitgliedern der hiesigen touristischen Vereine wird zur Kenntnis gebracht, daß die im April l. J. neu ausgegebenen Touristenkarten auch nach dem 1. Jänner 1930 bis auf weiteres Geltung behalten, so daß ein Umtausch am Jahresende nicht nötig ist. Die Erkennungsmarken für das Jahr 1929 gelten auch noch bis 31. Jänner 1930, vom 1. Februar 1930 angefangen gelten nur die neuen Erkennungsmarken für Mitglieder touristischer Vereine (in grauer Farbe!); auch muß die Vereinsmitgliedskarte von diesem Tage an auch mit der Jahresmarke versehen sein. Die Mitglieder werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Benutzung der ermäßigten Karten nur bei Fahrten, die ausschließlich touristischen, beziehungsweise wintersportlichen Zwecken dienen, zulässig ist, daß Mitglieder, die bei einem Mißbrauch der Karten betroffen werden, aus dem betreffenden Vereine ausgeschlossen werden müssen, weiters, daß die mit der betreffenden Jahres- und Erkennungsmarke versehenen Mitgliedskarte des betreffenden Vereines bei Fahrten stets mitzuführen und den Bahnorganen mit der Fahrkarte vorzuweisen ist.

* **An alle Eisenbahn-Pensionisten!** Die beim Bahnhofe Waidhofen a. d. Ybbs in Vormerkung stehenden Ruheständler werden aufgefordert, sich mit sämtlichen Fahrtausweisen vom 16. Dezember bis 31. Dezember beim Beamten Müller zwecks Gültigkeitsverlängerung einzufinden. An Wochentagen von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Wie alljährlich, hat auch heuer die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs ihre Juleier veranstaltet und zwar am 15. ds. in Herzhammers Saal. Ein Teil der Konzertkapelle Patte rmann leitete den Abend mit einem flotten Marsche ein, worauf Herr Direktor Schipp die erschienenen Landsleute herzlich begrüßte. Frau Schipp trug hierauf ein ernstes Weihnachtsgeschichtchen mit großer Wärme und Innigkeit vor, das mit Dank und Beifall aufgenommen wurde. Unterdessen hatte man den Christbaum entzündet und das alte Weihnachtslied „Die heilige Nacht“ erklang. Herr Oberlehrer Bischof hielt in bewährter formvollendeter Art die Festrede, in der er der Zeit der Germanen gedachte, als sie das Christentum annahmen und der schöne Brauch der Juleier sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Er gemahnte seine Landsleute an die alte traute Heimat, besprach die gefundene zweite, die aber die erste nicht vergessen läßt. Kurz streifte er die politischen Verhältnisse in den Sudetländern und die mangelnde Einigkeit der Deutschen, die trotz aller harten Schicksalschläge, statt geschlossen und geeint, in mehrere Parteien getrennt und zersplittert in die Regierung eintraten. Es werde aber, wie Redner zum Schluß seiner inhaltsreichen Ausführungen der zurechtfindenden Hoffnung Ausdruck gab, der Tag und die Stunde kommen, da sich die Deutschen ihres gemeinsamen Rechtes bewußt werden und vereint kämpfen werden, um ihren ihnen gebührenden Platz an Gottes Sonne zu erringen. Die Rede wurde mit ehrlichem Beifall und Heilrufen aufgenommen. Das Orchester spielte nun das „Ave Maria“, das seine eindringliche Wirkung nie verliert. Bei der darauf folgenden Bescherung gab es viel Jubel und Heiterkeit, da, wie es nun einmal schon so zu sein pflegt, jeder das erhielt, was für den andern gepaßt hätte. Nun wich die frohe Stimmung nicht mehr, zumal musikalische und deklamatorische Vorträge in bunter Reihenfolge abwechselten und man blieb in feistlicher, weihvoller Stimmung bis zum Schluß, über dessen Stunde nicht berichtet wird.

* **Radio.** Demjenigen Radiobesitzer im Bereiche Graben-Ybbsitzerstraße, der mit seinem Apparat nichts Besseres anzufangen weiß, als tagtäglich von 1/2 bis 1 Uhr mittags seine Nachbarschaft durch beharrliches Rückkloppeln zu stören, empfehlen wir, sich zum „Christkind“ eine alte Kaffeemühle anzuschaffen, damit er seine große Freude an der ewigen Kurbeleie ausgiebig befriedigen kann, ohne die Geduld der übrigen Radiohörer fortwährend auf die Probe zu stellen. Wir bitten um etwas mehr Rücksicht! Mehrere Radiohörer.

* **Bücherei.** Dienstag den 24. und Dienstag den 31. Dezember bleibt die Bücherei geschlossen. Am Samstag den 21. und 28. Dezember ist sie von 1/2 bis 6 Uhr geöffnet. Die Entleiher werden dringend ersucht, die Bücher beim Abholen und Rückbringen vor Regen und Schnee zu schützen. Neu eingestellt wurden: Rothaupt: „Prinzessin von Gottes Gnaden“, „Unter Palmen und Dornen“. Paul Keller: „Der Sohn der Hagar“. Agnes Günther: „Die Heilige und ihr Narr“. Luz: „Franz Schuberts Lebenslied“. Bartsch: „Die Apotheke zur blauen Gans“. Ganghofer: „Der Klosterjäger“. Illustrierte Zeitschriften: „Alpenländische Monatshefte“, „Der getreue Eckart“, „Belhagen und Klafings Monatshefte“, 19. und 20. Jahrgang. Für Nichtmitglieder 50 Groschen Einlage. Leihgebühr bis Nr. 3199, Gruppe A, 5 Groschen, ab Nr. 3200 10 Groschen. Für 1 Band illustrierte Zeitschriften 10 Groschen. Belehrende Werke 5 Groschen. Auf den guten Inhalt der zahlreich vorhandenen Schulvereinskalender wird besonders aufmerksam gemacht.

* **Außerordentliche Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember.** Tagesordnung: Anträge des Stadtrates und Finanzausschusses: 1. Parzellierung der Gründe für den Häuserblock an der Ybbsitzerstraße. Vizebürgermeister Schilcher übernimmt den Vorsitz, da der Bürgermeister referiert. Dieser führt aus, daß es den Bemühungen des Wohnbauförderungsausschusses der Gemeinde gelungen ist, Interessenten hierfür zu finden und wurde Architekt Bukovics beauftragt, ein Parzellierungs-

projekt auszuarbeiten, welches heute dem Gemeinderate zur Beschlußfassung vorliegt. Das Projekt umfaßt die Gründe an der Ybbsitzerstraße, welche aus dem Rest der Parzelle 251/1 und den Parzellen 252, 253/3, 240, 253/2, 237, 236, 235, 254 und 253/1 bestehen und ein Ausmaß von 5.234 Quadratmeter haben und in 13 Baustellen aufgeteilt werden soll. Es haben sich auch bereits 13 Bewerber für diese Baustellen gemeldet. Nach Abtrennung des Parzellenblockes soll für offene Verbauung längs der Plenterstraße ein Baublock für geschlossene Verbauung in der Ybbsitzerstraße geschaffen werden. Durch die Wohnbauförderungsaktion wurde das Projekt angeregt, hier eine Gruppe von Wohnhäusern mit mittleren und kleinen Wohnungen zu errichten. Nach dem Bauprogramm für diese Häuser ergab sich für dieselben eine verbaute Fläche, welche groß genug ist, um 13 Baustellen aus diesem Blocke abzutheilen und noch die erforderlichen Straßenverbreiterungen und Neuanlage von Gassen zu übrigen. Der vorliegende Lageplan weist eine Verbreiterung der Ybbsitzerstraße auf 10 Meter und eine Vorgartenzone von 5 Meter, die Gasse hinter dem Baublock, zwischen den Gärten dieses Blockes und des Blockes für offene Verbauung wird 6 Meter, bezw. nächst der Einmündungen in die Ederstraße und die Riedmüllerstraße je 4,5 Meter breit. Die einzelnen Baustellen sind übersichtlich und gefällig geformt und haben eine zum Hause proportionierte Größe. Die Gruppe der geschlossenen verbaute 10 Baustellen mit den beiden getrennten Objekten an den Ecken der neu zu eröffnenden Gasse wird ein gutes Gesamtbild geben. Zur Betonung des Hafens, welchen die beiden Eckhäuser I und X bilden und welchen die Objekte XI einerseits und die Objekte XII und XIII andererseits fortsetzen, ist die neu zu eröffnende Gasse beiderseits schmaler gehalten als in der Mitte. Dadurch ist dem Fuhrwerk eine reichliche Ausweiche gewährt und andererseits ermöglicht, daß die Häuser im offenen verbaute Block mit nur 3 Meter Vorgarten so gestellt werden können, daß sie den Hauptgärten für die Sonne freigegeben. In der neu zu eröffnenden Gasse muß für die Baustellen des offenen verbaute Blockes, welche an dieser Gasse liegen, ein Kanal errichtet werden, welcher mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Einmündungen im Profil 40/60 l. W.,

nach Genehmigung des Kaufvertrages durch die n.-ö. Landesregierung zu erlegen. Den Kaufpreis verpflichtet sich die Käuferin bar an die Stadtgemeinde zu bezahlen, sobald der Kaufvertrag von der niederösterreichischen Landesregierung genehmigt ist. Die Käuferin verpflichtet sich weiters, auf dem erkaufenen Grunde nach den von der Stadtgemeinde vorgeschriebenen Bedingungen ein Wohnhaus zu erbauen, den Bau ehestens auszuschreiben und das Gebäude binnen 1 1/2 Jahren, vom Tage der Genehmigung des Kaufvertrages durch die n.-ö. Landesregierung an gerechnet, beziehbar fertig zu stellen. Sollte die Käuferin die obigen Bedingungen schuldhafter Weise nicht erfüllen, ist sie gehalten, das gekaufte Grundstück gegen Rückerstattung des bezahlten Kaufpreises ohne Zwischenverzinsung in das Eigentum der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zurückzuübertragen und die Kosten und Gebühren dieser Rückübertragung aus Eigenem zu bestreiten. Ferner übernimmt die Käuferin die Verpflichtung, vor Fertigstellung der vorgesehenen Bauten das Kaufobjekt weder ganz, noch teilweise zu veräußern und unter welchem Titel immer zu belasten. Die eineinhalbjährige Frist kann vom Gemeinderate verlängert werden, wenn sich die Zusage eines Bundeszuschusses auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes verzögert oder im Falle einer Ablehnung einer solchen Zusage das erforderliche Baukapital von der Käuferin auf eine andere Weise aufgebracht wird. Die mit der Errichtung und Durchführung des Kaufvertrages verbundenen Kosten werden von der Käuferin getragen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. 6. Grundtausch Josef und Marie Gröbl und Sebastian und Christine Großhartner. Vizebürgermeister Dr. Puzer stellt den Antrag: Zur Durchführung des Wohnbauprojektes in der Ybbsitzerstraße ist es notwendig, mit den Eheleuten Josef und Marie Gröbl die Parzelle Nr. 254 und mit den Eheleuten Sebastian und Christine Großhartner die Parzelle 253/1 zu tauschen und zwar erhalten die Eheleute Gröbl für obgenannte Parzelle den mit Nr. 240/2, die Eheleute Großhartner den mit 240/3 bezeichneten Teil der Parzellen 239, Wiese, und 240/1, Acker, im gleichen Ausmaße. Der Grundtausch wird einstimmig genehmigt. St.-R. Sulzbacher

Einer sagt's dem Andern!

Die größte Auswahl in Weihnachtsgeschenken finden Sie im Kaufhaus J. Edelmann, Amstetten, Hauptplatz

Herren- und Damensstoffe Seidenstoffe, Blüsch Stk., Rodeln
 Weißwaren Bettdecken, Bettfedern Winterportkleidung und
 Wäsche, Schürzen Ausrüstung

Nur Qualitätsware zu billigen Preisen!



eiförmig, mit entsprechenden Fußschächten, vollkommen ausreicht. Hiezu bemerkt noch der Bürgermeister, daß der Bauausschuß die neue Gasse gleichmäßig 5 Meter breit verlaufen angelegt haben will. G.-R. Radler ist für das Projekt Bukovics und meint, daß sich dieses dem alten Stadtbilde besser anpasse. Die Stadträte Hackl, Stumpf und Sulzbacher sind für das abgeänderte Projekt, welches die neue Gasse gleichmäßig 5 Meter breit verlaufen läßt. Bei der Abstimmung wird das abgeänderte Projekt mit 13 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Bürgermeister übernimmt den Vorsitz. 2. Grundankauf von Leopold und Theresje Roseneder. Referent Dr. Hanke teilt mit, daß die Eheleute Roseneder der Gemeinde ihren Grund am Minichberg zum Kaufe angetragen haben und er stellt deshalb den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Die den Eheleuten Leopold und Theresje Roseneder gehörigen, am Minichberg gelegenen Grundparzellen Nr. 438/1, Ausmaß 3.553 Quadratmeter, und Nr. 428/2, Ausmaß 1.216 Quadratmeter, werden um den Betrag von 900 Schilling angekauft und trägt die Stadtgemeinde die mit der Erwerbung dieser Gründe verbundenen Kosten. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. 3. Grundankauf von Julius und Berta Fleischanderl (Kraihof). Referent Vizebürgermeister Dr. Puzer stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, Teile der Parzelle Nr. 853/1 und 853/3, Kraihof, im Ausmaße von 3.621 Quadratmeter, sind um den Preis von 50 Groschen pro Quadratmeter, zusammen 8.180,50 von den Eheleuten Julius und Berta Fleischanderl anzukaufen. Der Kaufpreis wird aus dem Erlös der Grundstücksverkäufe bezahlt. Der Antrag wird einstimmig angenommen. 4. Festsetzung der Preise für die Grundstücke in der Ybbsitzerstraße. Vizebürgermeister Dr. Puzer stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle den Verkaufspreis der Baugründe in der Ybbsitzerstraße, Parzelle 237, 236, 235, 254 und 253/1 im Gesamtausmaße von 399 Quadratmeter mit 8 3/80 pro Quadratmeter festsetzen. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. 5. Grundverkauf an Emilie Maroin-Ariner. Vizebürgermeister Doktor Puzer stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, Frau Emilie Maroin-Ariner, wohnhaft in Unterzell, wird die Ackerparzelle Nr. 251/21 im Ausmaße von 504 Quadratmeter zum Preise von 8.480, Kaufschilling 8.2419,20, verkauft und ist dieser Betrag

fragt wegen der Parzellierung des Jag-Grundes beim Hause Unter der Burg 1 an, worauf ihm der Bürgermeister erwidert, daß das Projekt wegen Ergänzung der Pläne rückgeleitet werden mußte. 7. Hundesteuer für das Jahr 1930. Vizebürgermeister Dr. Puzer stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle nachstehende Abgabe beschließen: a) Abgabe für das Halten von Wachhunden oder solchen Hunden, die in Ausübung eines Berufes oder Erwerbes gehalten werden, für einen Hund 8 20.—; b) Abgabe für das Halten von Jagdhunden und anderen Hunden, soweit diese letzteren nicht als Wachhunde oder in Ausübung eines Berufes oder Erwerbes gehalten werden: für den ersten Hund 8 20.—, für den zweiten Hund 8 40.—, für den dritten Hund 8 60.— und für jeden weiteren Hund um weitere 8 20.— mehr, außerdem die Gebühr für die Hundesteuerkarte. Für diesen Beschluß ist die Genehmigung der n.-ö. Landesregierung zu erwirken. Zu diesem Antrage nimmt Stadtrat Kottler folgende Stellung. Er sei gegen die Erhöhung der Hundesteuer, obwohl er weiß, daß seine Ansicht nicht durchdringen wird. Er betont, daß die Stadtgemeinde nicht berechtigt ist, dieselbe in vorgeschlagener Höhe einzuhoben, solange nicht die Bewilligung der Landesregierung vorliegt. Er ersucht den Gemeinderat, vor Kenntnis zu nehmen, daß er nicht deshalb dagegen ist, weil er selbst Hundebesitzer sei. Er habe auch schon im Stadtrate dieselbe Stellung eingenommen. Er meint, die Hundesteuer, die vorgeschützt wird, wird dadurch sicher nicht behoben, es wird aber viele treffen, die sich von ihrem Hund, den sie lieb gewonnen haben und der ihr treuer Schützer ist, trennen müssen, weil sie nicht in der Lage sind, die erhöhte Steuer zu zahlen. Wenn der Referent meint, daß auch bereits St. Pölten diese Gebühr einhebe, so ersuche er, aufmerksam nachzuschauen, was vielleicht die Stadt St. Pölten noch nicht an Steuern einhebe, wohl aber die Stadt Waidhofen. Man muß in dieser Hinsicht nicht gleich alles nachmachen. Durch diese Steuererhöhung werde die Stadtgemeinde sich sicherlich nicht sanieren. Er ersucht, dem Referentenantrage nicht zuzustimmen. Auf die Bemerkung des Bürgermeisters, daß die Steuererhöhung hauptsächlich wegen der Hundesteuer gemacht werden soll, erwidert Stadtrat Kottler, daß dies nicht ganz richtig sei, da seinem Vernehmen nach die Erhöhung wegen der erhofften Mehreinnahmen erfolgen soll. Der gestellte Antrag wird gegen 3 Stimmen angenommen.



Jeder Freund des Deutschen Turnvereines Umstetten

trage das „Opferzeichen“ des Turnhallenbaues: Grünes Eichenlaub mit Bundesabzeichen

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Jahreshauptversammlung des Verbandes. Dieselbe findet Montag den 3. Feber um 9 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs, Großgasthof Hierhammer, statt.

Jahresversammlung der Ortsgruppen: Ortsgruppe Göstling im Anschlusse an die Jahresversammlung des Verschönerungsvereines am 26. ds. um 18 Uhr im Gasthause Frühwald.

Wintersportausstellung in Wien. Der Verband hat im Ausstellungsraume des Wiener Stadtschulrates im Rahmen der Wintersportausstellung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich Bilder von nachstehenden Orten ausgestellt: Opponitz, Hollenstein, Göstling, Hochfar, Lunzersee, Langau, Detscher-Schuhhaus und Ladenhof, Mitterbach, Wienerbruck, Annaberg, Buchenstuben. An alle Orte des Verbandsgebietes, die noch Bilder ausstellen wollen, ergeht die Einladung, dieselben ehest an die Geschäftsstelle des Verbandes senden zu wollen; ebenso sind dringend Prospekte einzulenden.

Jugendfest in Göstling. In Anbetracht des späten Schneefalles und um den Schulen noch zu Uebungen Gelegenheit zu geben, wird der Tag der Veranstaltung auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, voraussichtlich auf den 26. Jänner; der Tag wird ehest genau bekannt gegeben werden. Bisher haben die Schulen Göstling, Laßing, Hollenstein ihre Beteiligung angemeldet. Die Bezirkschulräte Scheibbs und Umstetten haben die Schulleitungen zur Teilnahme an dieser Veranstaltung aufgefordert. Die Landesregierung wird auch für diese Veranstaltung Preise widmen. — An Spenden sind dem Verbands bisher zugekommen: Wien: Vereinigte Brauereien 20 S, Ing. Otto Merkens 20 S, Cafetier Jauner 10 S, Auguste Merkens 10 S, Richard Ruepp 3 S, Thea Suda 10 S, Alfred Kohl 8 S, Dr. Robert Willrot 4 S, Koop. Joh. Kubessa 5 S, Karl Erkinger 5 S, Polbi Wilhart 3 S, Marie Fischer 2 S, Hans Witzafel 1 S, P. Redtenbacher 1 S, Dest. Brau.-A.-G. Wieselburg 20 S, Landwirtschaftl. Genossenschaft Markt Aschbach 10 S, Gemeinde Neumarkt a. d. Ybbs 10 S, Gemeinde Ybbs 10 S, Jakob Spannring, Hinterbrühl, 5 S, Ludwig Reich, Eichenberg, 10 S, Verschönerungsverein Eijemerz 2 S, Stift Seitenstetten 2 S; Umstetten: Doktor Ernst Pfanhauser 5 S, Anton Pircher 3 S, Vorschuh- und Sparverein 3 S, Karl Kosler 2 S, Otto Prinz 2 S; Hollenstein: Graf Creneville 5 S, Anton Steinbacher 5 S, Dekonomierat Gauß 5 S, Hans Pichler 3 S, Bürgermeister Paul 2 S, Ing. Moio Glöckler 2 S, Florian Kefler 2 S, Karl Tanzer 1 S. Mit Skt werden beteiligt die Schulen Kleinprolling und Annaberg mit je 10 Paar, die wieder Eigentum des Verbandes bleiben, aber den Schulen dauernd belassen werden und kommt der betreffende Ortschulrat für die Erhaltung auf. Der Verband hat nunmehr 160 Paar an den Schulen des oberen Ybbsstales und Detschergebietes.

Heimatkunde für das Viertel ob dem Wienerwalde. Direktor Prof. Dr. B a n e r hat für das Werk, das Doktor Stepan herausgibt, den Band Urgeschichte übernommen, so daß 1930 bereits 2 Bände erscheinen.

Lichtbildervortrag Eisenwurz. Der Verbandsobmann hat seinen Vortrag mit großem Erfolge in der letzten Zeit in der Linzer Urania, in Perg und zahlreichen Orten des Mühl- und Waldviertels gehalten und steht nun in Unterhandlung über eine Vortragsreise in Ungarn. Sehr viel Beifall fand überall auch der Wintersportfilm des Verbandes, der nunmehr in verschiedenen Wiener Kinos laufen wird. Der bekannte „Film-Mayer“ wird denselben nach Weihnachten durch Aufnahmen in Hollenstein, Waidhofen, Lunz und Detschergebiet ergänzen, hoffentlich läßt dies das Wetter zu.

Ansichtskarten vom Kaltboothause des Verbandes. Herr M a d e r t h a n e r hat eine hübsche Zeichnung vom Kaltboothause des Verbandes mit dem Schlosse Wallsee hergestellt, nach der nunmehr Ansichtskarten angefertigt werden, die bereits zu Weihnachten bezogen werden können.

Handel und Gewerbe.

Günstige Bedingungen für die Beschädigung von Auslandsreisen.

Gewerbetreibende, welche nicht in der Lage sind, sich aus eigener Kraft an Auslandsreisen zu beteiligen, erhalten die Möglichkeit, im Rahmen einer Kollektivgruppe des Gewerbebeförderungsinstitutes der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien unter sehr günstigen Bedingungen die Frühjahrsmesse 1930 in Leipzig (2. bis 8. März) und Köln (23. bis 26. März) zu besuchen.

Das Gewerbebeförderungsinstitut besorgt geeignete Messestände und deren Ausgestaltung, bezahlt Platzmiete, Propagandabeiträge und meßamtliche Steuer

und entfaltet eine entsprechende Werbetätigkeit für den Besuch dieser Messestände durch individuell gehaltene Einladungen, welche an eine große Reihe in Betracht kommender Einfäuferfirmen gerichtet werden. Für Aussteller, welche nicht selbst zur Messe kommen können, wird eine kommerzielle Vertretung besorgt. Die Ausstellerfirmen haben nur für Fracht und Versicherung aufzukommen und an das Gewerbebeförderungsinstitut einen mäßigen Regiebeitrag abzuliefern. Gewerbetreibende, welche sich für diese Aktion interessieren, wollen sich ehestens beim Gewerbebeförderungsinstitute der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien, 1., Stubenring 8 bis 10, anmelden.

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Veranbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

- Samstag den 21. Dezember 1929:** Zuliefer des Turnvereines „Lühow“, um 4 Uhr nachmittags für die Turnerjugend bei Inführ; um 8 Uhr abends für Turner und Turnerinnen bei Köhler-Kogler.
- Samstag den 21. Dezember, 8 Uhr abends:** Zulommers der „Silezia“.
- Dienstag den 31. Dezember, 8 Uhr abends:** Silvesterfeier des Männergesangsvereines bei Kreul.
- Dienstag den 31. Dezember, abends 8 Uhr:** Silvesterfeier der „Dtgau“ bei Hierhammer.
- Dienstag den 31. Dezember, abends 8 Uhr:** Silvesterfeier des „Liedertranz“ in Köhlerwerk (Werksbarade).
- Samstag den 4. Jänner, abends 1/9 Uhr:** Festkommers der „Dtgau“ bei Heumann-Strunz, Zell.
- Samstag den 4. Jänner 1930:** Naturfreundetränzchen in Gähners Saallokaltäten.
- Samstag den 11. Jänner 1930, 8 Uhr abends:** Ball der freiw. Feuerwehr bei Inführ-Kreul.
- Samstag den 18. Jänner, abends 8 Uhr:** Sängerkränzchen des Männergesangsvereines Zell a. d. Y. bei Heumann.
- Sonntag den 19. Jänner:** Gau-Sprung- und Langlauf des T. „Lühow“ in Krailhof.
- Samstag den 1. Feber 1930, 8 Uhr abends:** Ball des Kameradschaftsvereines bei Inführ-Kreul.
- Dienstag den 4. März 1930:** Maskenball des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Kreul-Inführ.

Umstetten:

- Silvesterfeier des Turnvereines Umstetten in der neuen Turnhalle am Dienstag den 31. Dezember 1929.
- Samstag den 18. Jänner, abends 8 Uhr:** Kameradschaftsball in Umstetten, Ginnerjäle.
- Samstag den 8. Feber 1930, 8 Uhr abends:** Maskenball des Fußballklubs in den Ginnerjälen.
- Festtagstag den 1. März 1930:** Turnerkränzchen des Turnvereines Umstetten in den Ginnerjälen.

Weiters:

- Samstag den 21. Dezember:** Zuliefer und Sonntag den 22. Dezember: Kinderzuliefer des T. „Jahn“ Rosenau in der Gemeindegasthalle.
- Donnerstag den 26. Dezember, abends 8 Uhr:** Zuliefer des T. Hausmehning-Ulmerfeld in der Fabriksgastwirtschaft Hausmehning.
- Dienstag den 31. Dezember, abends 8 Uhr:** Silvesterfeier des Männergesangsvereines Hausmehning-Ulmerfeld bei Ruß in Hausmehning.
- Sonntag den 5. Jänner, 3 Uhr nachmittags:** Heimwehkränzchen der Hw.-Gruppe Mauer-Dehling bei Hinterholzer in Dehling.
- Sonntag den 5. Jänner 1930, abends 7 Uhr:** Kameradschaftsball des Kameradschaftsvereines Rosenau bei Wedl.
- Sonntag den 5. Jänner 1930, 4 Uhr nachmittags:** Kameradschaftsball in Hausmehning bei Ruß.
- Samstag den 11. Jänner 1930:** Sängerkranz und Turnball der Vereine Männergesangsverein Rosenau-Brudbach und T. „Jahn“ bei Wedl in Rosenau.
- Sonntag den 19. Jänner 1930, nachmittags 3 Uhr:** Feuerwehrball der Feuerwehr Dismühle bei Hinterleitner.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Detscherturngau.

Gau-Schnee- und Sprunglauf in Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Detscherturngau des Deutschen Turnverbundes veranstaltet am Sonntag den 19. Eismond (Jänner) 1930 einen Gau-Schnee- und Sprunglauf in Waidhofen a. d. Ybbs, der für alle Turnvereine des Kreises 1 offen ist.

Am Samstag den 18. Eismond findet um 8 Uhr abends eine Zusammenkunft sämtlicher Wettlaufteilnehmer und Teilnehmerinnen im Gasthof Köhler-Kogler im Turnersaal statt. Hier erfolgt die Auslosung der Wettlaufnummern, die Einzahlung des Kenngeldes, eine Erklärung der Laufstrecke und eine Besprechung der Wettlaufbestimmungen. Das Kenngeld beträgt für den zusammengesetzten Lauf (Lang- und Sprunglauf) S 1.50, für jeden Einzellauf S 1.—. Die Läufer der Jugendklasse sind von der Zahlung eines Kenngeldes entbunden.

Am Sonntag den 19. Eismond versammeln sich die Wettlaufteilnehmer um Punkt 6 Uhr früh wieder vor dem Gasthof Köhler und wird von hier aus gemeinsam nach Krailhof abmarschiert oder bei genügender Teilnehmerzahl mit Auto gefahren. Von der Zielstation Krailhof marschieren die Teilnehmer um 1/7 Uhr zum Startplatz am Reichenwald. Der erste Läufer startet dort um 1/10 Uhr, der letzte Läufer wird um etwa 11 Uhr das Ziel (Krailhof) durchfahren.

Nachmittags findet der Turnerinnen- und der Jugendlauf statt. Die Turnerinnen und Jugendläufer versammeln sich um Punkt 12 Uhr mittags in Krailhof und marschieren zu ihren Startplätzen beim Glasbergbauern. Start der ersten Läuferin um 1 Uhr, der Jugendläufer um 1/2 Uhr. Ziel unweit der Krailhofer-Schanze.

Um Punkt 2 Uhr beginnt dann der Sprunglauf auf der Krailhofer-Schanze, die für größere Sprungleistungen einen Umbau erfahren hat.

Um 5 Uhr nachmittags Siegereverendigung in Krailhof (Sieger erhalten Urkunden).

Die Wett- und Sprunglaufteilnehmer werden in eine Oberstufe (Alter über 20 Jahre), in eine Unterstufe (Alter 14 bis 20 Jahre) und in eine Jugendklasse (Alter unter 14 Jahre) eingeteilt. Die Laufstrecke für die Ober- und Unterstufe ist etwa 10 Kilometer lang, 1 Drittel Abfahrtslauf und 2 Drittel Langlauf mit Gegensteigung.

Anmeldungen zum Wettlauf haben mittels Postkarte bis längstens Dienstag den 14. Eismond an die Vereinsleitung des Turnvereines „Lühow“ Waidhofen a. d. Y. zu erfolgen. Nachmeldungen bis zum 18. ds. werden nur in begründeten Ausnahmefällen gestattet. Die Anmeldungen haben Namen und Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, sowie deren Laufklasse (Ober- oder Unterstufe) und Unterkunftsanforderungen zu enthalten. Für Quartiere zu möglichst billigen Preisen wird gesorgt. Die Turner und Turnerinnen unseres Gaues sowie Kreises werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen und zum guten und frohen Gelingen unseres Winterfestes beizutragen. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung auf den nächsten schönen Sonntag verschoben.

Ing. Max Preßler, Gau-Schneelaufwart.

Der Große Brochhaus Bd. 4

(824 Seiten, Preis in Ganzleinen Gmf. 26.—, bei Umtausch eines alten Lexikons Gmf. 23.50.)

Die Gesamtzahl der Zeichen in der heutigen chinesischen Schrift beträgt etwa 50.000, für den täglichen Bedarf kommt man mit „nur“ 3—4000 aus. Die rechte Vorstellung über die Schwierigkeiten dieser Sprache erhalten wir aber erst, wenn wir die Tafel „Chinesische Schrift“ in dem sechsten erschienenen 4. Band des „Großen Brochhaus“ betrachten, und wir empfinden rechtliches Mitleid mit den kleinen chinesischen Abschwüzen, die sich durch diesen Urwald von Zeichen hindurcharbeiten müssen. Die mit China zusammenhängenden Artikel dieses Bandes umfassen 90 Spalten; 86 Abbildungen und 10 Karten tragen willkommenes Material zusammen. Der Kunstfreund wird bei diesem Band besonders auf seine Kosten kommen, er schlägt nur die bunten und einfarbigen Tafelseiten nach: chinesische Kunst (6 Tafeln mit 43 Abbildungen), dänische Kunst, Christusbilder, Deckmalerei. Der neue Band ist dadurch bemerkenswert, daß er das Stichwort „Deutsch“ enthält, das mit allen seinen Zusammensetzungen 180 Druckseiten umfaßt und so eine übersichtliche Monographie des Deutschtums mit einigen hundert Abbildungen und 45 Karten und Statistiken darstellt. Daß dabei auch die allerjüngste Zeit Berücksichtigung gefunden hat, zeigen — um nur einige Beispiele zu nennen — die Abbildung der Stahlkirche auf der „Presse“ in Köln und Hugo Lederers „Läufergruppe“, die erst vor kurzem an der Heerstraße in Berlin aufgestellt worden ist. Beachtenswert ist die Zeittafel zur deutschen Literaturgeschichte, die vom Hildebrand-

lied bis zu Remarque reicht. Statistische Tafeln unterrichten über Bevölkerung, Volkswirtschaft, Handel, Verkehr, Berufsgliederung, staatliche Fürsorge und vieles mehr. Der deutschen Presse ist ein besonders instruktiver Abschnitt gewidmet. Drei Karten und zwei Tafelseiten berichten über das Deutschland im Ausland. Der sprachlich Interessierte findet reiches und neuartiges Material: Eine Karte zum Beispiel zeigt die mundartliche Verbreitung der Gleichwörter für den Begriff Pferd (Roß, Gaul, Hengst, Pferd), eine andere Karte die Verteilung der Verkleinerungsformen -chen, -lein, -el usw. Wieder, wie schon bei den ersten Bänden, überrascht die Einstellung des „Großen Brockhaus“ auf das praktische Leben. Artikel über Berufe mit Winken und Ratsschlügen für die Berufswahl finden wir z. B. unter: Diplomingenieur, Diplomkaufmann, Dentist. Für den Kaufmann werden Artikel wie Devise, Defizit, Deflation wichtig sein. Der Landwirt findet unter „Dasselpflanze“ praktische Hinweise für die Bekämpfung dieser unangenehmen Erscheinung. Technische Artikel vereinen allgemeinverständliche, knappe Darstellungsweise mit reicher Behilderung: Dampfturbine (35 Abbildungen), Dampfessel (31 Abbildungen), Dampfmaschine (28 Abbildungen). Auf den Abbildungstafeln zum Stichwort „Dieselmotor“ finden wir schon die neuesten Modelle, so den Doppelkolbenmotor von Junkers (Flugzeug-Dieselmotor). Für den Politiker werden die knappen und klaren Angaben zahlreicher Artikel unentbehrlich sein: Damesplan, Christliche Gewerkschaften, Demokratische Partei. Auch der Tod Delbrücks ist bereits verzeichnet. Der Gartenfreund findet unter „Crocus“ und „Dahlia“ Anregungen und Belehrungen. Nicht vergessen seien die zahlreichen kleinen bunten Einlebebilder, die von den dargestellten Gegenständen eine bessere Vorstellung erwecken als lange Ausführungen; erwähnt seien nur: eine Landschaft von Claude Lorrain aus der Dresdner Gemäldegalerie, altsteinzeitliche Malereien aus Cogul, Corregios Gemälde „Jo, Dampfhammerwerk aus Steiermark, die Marienkirche in Danzig und das Dünnschliffbild des Diorits, das die bunten Kristalle dieses Gesteins in naturechten Farben ausleuchten läßt. Es ist erfreulich, immer wieder feststellen zu können, daß unsere österreichischen Verhältnisse gleichwertig mit denen des Reiches behandelt werden. Man lese die juristischen Artikel nach (z. B. Dienststrafrecht, Diebstahl) oder den Artikel „Deutsche Literatur in Oesterreich“. Auf den Tafeln „Deutsche Kunst“ finden wir einen Altar von Pöschel in St. Wolfgang und eine Innenaufnahme aus der ehemaligen Hofbibliothek in der Hofburg, Wien.

S 4

Keine Bildung ohne Kenntnis der deutschen Sprache.

Urteil eines rumänischen Gelehrten.

Der Kampf gegen die deutsche Sprache im rumänischen Schulwesen wird zum Teil auch von den eigenen Landsleuten nicht gebilligt. Besonders in den Kreisen der Wissenschaft scheint sich da eine Wandlung vollzogen zu haben. Ein Beispiel hierfür ist ein Aufsatz des Professors Tempeanu in der rumänischen pädagogischen Zeitschrift „Revista Generala a Invatamantului“, dessen Schluß folgende bemerkenswerte Sätze enthält: „Die Unterdrückung der Lehrerelementare ist hauptsächlich durch den Umstand begründet, daß in ihnen nur eine einzige fremde Sprache als Kulturinstrument gelehrt wird: die französische. Am Schlusse dieses Jahres war ich bei der Prämienverteilung der Volksschule „Petru maior“ in der Hauptstadt zugegen. Da beklagte sich der Direktor in einer Ansprache, daß er nicht genügend Schüler habe, und zwar, weil die Eltern ihre Kinder in die „evangelische Schule“ oder die „katholische Schule“ gaben, damit sie von der Volksschule an fremde Sprachen lernen. Auf der Universität aber fühlt der Lehrer seine Unterlegenheit. Er kennt die lateinische und deutsche Sprache nicht! Und er besucht die Vorlesungen über Philosophie und Literatur, die Professoren aber geben ihm sicher deutsche Werke zum Nachschlagen. Es ist eine Wahrheit, die schon lange die bedeutendsten Universitätsprofessoren anerkannt haben: es ist keine Bildung möglich ohne Kenntnis der deutschen Sprache! Die deutsche Pädagogik ist eine Realität, welche nicht einmal der wütendste Chauvinist ignorieren kann. Der Lehrer, der diese Sprache nicht kennt, kann sich mit der bedeutendsten pädagogischen Bewegung der Zeit nicht auf dem laufenden erhalten und ist des wertvollsten Instrumentes zur Erwerbung von Kultur beraubt. Gebt daher den Lehrerelementaren dieses Kulturinstrument und ihr werdet deren Ansehen erhöhen. Nur dann beweisen wir, daß wir die Förderung des Volkes durch Kultur aufrichtig verfolgen. Zeigen wir, daß wir es wollen!“ Akto.

Richtige Ernährung.

Der Mensch ist nur richtig ernährt, wenn seine Nahrung einen Basenüberschuß besitzt. Obst und Gemüse ergeben einen solchen. Dieser setzt den Eiweißbedarf des menschlichen Körpers ganz wesentlich herab; wer also reichlich Obst und Gemüse isst, kann an teuren Eiweißnahrungsmitteln große Ersparnisse machen, vor allem an Fleisch. Zudem ist ein Zuviel an eiweißhaltigen Nahrungsmitteln (Fleisch) die Ursache sehr vieler Krankheiten, der meisten Stoffwechselkrankheiten. Der Basenüberschuß der Obst- und Gemüseernährung dagegen verhindert diese Krankheiten, vermehrt die Kraftsaubere und setzt den Nahrungsbedarf herab. Alle neueren Be-

strebungen zur Steigerung der Lebenskraft fordern vermehrten Obstverbrauch. Darum eßt mehr Obst und trinkt Süßmoß, das flüssige Obst!

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 22. Dezember findet um 4 Uhr nachmittags im Kirchensaale die **Kinderweihnachtsfeier** mit Bescherung statt. Die Kinder werden wieder wie jedes Jahr ein Weihnachtspiel aufführen und Gedichte aufsagen. Darnach soll dann die Beteiligung der Armen und Alten stattfinden, auch die Kinder sollen in der Vorfreude auf Weihnachten bestärkt werden und ihre Weihnachtspackerln erhalten. — **Dienstag den 24. Dezember,** nachmittags 1/25 Uhr, **Christvesper,** Mittwoch den 25. Dezember, vorm. 9 Uhr, **Weihnachtsgottesdienst** mit Feier des hl. Abendmahles.

— **Heimwehrortsgemeinschaft Amstetten.** Sämtliche Mitglieder der Heimwehr (Turner der beiden Wehrzüge und Eisenbahnerwehr) werden zu der am Sonntag den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Gasthose Todt stattfindenden **Weihnachtsfeier** herzlich eingeladen. Die Kameraden haben in Uniform zu erscheinen, falls dieselben solche besitzen. Die Kameraden wollen ihre Frauen und Kinder mitnehmen. Alle Freunde der Heimwehr werden ebenfalls willkommen geheißen.

— **Zulieferern des Deutschen Turnvereines.** Zum erstenmale beging am Samstag, 14. Zulmon, der Deutsche Turnverein sein **Zulfeiertag** im lieben, trauten eigenen Heime, der deutschen Turnhalle. Was Wunder, daß sich unter solcher Voraussetzung die Feier zu einer ganz besonders herrlichen, erhebenden und frohen gestaltete und wenn ein Uebles an ihr war, so war es das, daß so mancher, der nach der für den Beginn festgesetzten Stunde zum Eingang trat, diesen sowie die große Halle samt dem Oberraum so zum Bersten überfüllt fand, daß kaum ein bescheidenes Plätzchen für ihn übrig blieb. Mit einem schneidigen Marsch eröffnete die wackere Turnerkapelle, die unter der tüchtigen Leitung Dr. Hofbauers den musikalischen Teil der Festfolge bestritt, den Abend. Sprecher Rotar Vogl begrüßte namens des Vereines die fast unerwartet zahlreich erschienenen Gäste aus allen Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land, insbesondere die Vertretung der Stadtgemeinde mit Herrn Bürgermeister Reisch, ferner die Brudervereine der Umgebung und die deutschgesinnten Körperschaften, worauf das Scharlied „Der Gott, der Eichen wachsen ließ“ ertönte. Den Reigen der turnerischen Vorführungen eröffnete eine Zöglingstruppe mit Pferd-Barrenübungen. Diese sowie die späteren Bodenübungen und Leitergruppen zeigten den hoffnungsvollen jungturnerischen Nachwuchs mit Ehrgeiz, Ernst und Mut am Werke. Ein Fahrenschwinger (in den Stadtfarben blau-weiß) zweier Turner fand besonderen Gefallen und Anerkennung. Die Turnerinnen trugen mit einer Reihe von Freiübungen, Reigen, Ausdrucksübungen und Tänzen reichlich ihren Teil bei. Die durchwegs untadeligen Leistungen lösten denn auch einen Beifall aus, der manche Wiederholung herausforderte; die farbenfrohen, geschmackvollen Bühnenkleidungen erhöhten die Wirkung noch wesentlich. Die schwierigen, einwandfrei ausgeführten, mit dem beidseitigen Namen „Freiübungen“ bezeichneten Vorführungen von vier Turnern hatten einen starken Sondererfolg. Auch die von Turnern und Turnerinnen gleichzeitig geturnten Keulen- und Stabübungen fanden gebührendes Lob. Der Männergesangsverein 1862 leitete mit dem trefflichen Vortrag des weihenollen völkischen Chores „Deutsches Volksgebet“ unter Leitung seines 2. Chorleiters Herrn Fachlehrer Sturm zur eigentlichen Festfeier über. Während der Lichterbaum aufflammte, ergriff Herr Schriftleiter Gustav Maschke aus Wien das Wort zur Zureden. In tiefer Andachtsstimmung lauschte die Zuhörerschaft den herrlichen Worten vom deutschen Glauben, von Vaterlandes Notzeit und Wiederaufstieg, von deutscher Treue und deutschem Hoffen. Als Treugelöbnis erscholl hierauf der „Zulnachtschwur“. Dietwart Dr. Silwinaz überreichte sodann den Wettturnern die beim Gautreffen in Amstetten und beim Bezirkstreffen in Haag ertungenen Siegerurkunden. Den Höhepunkt der Feier bildete der vaterländische Festspruch „Deutsches Hoffen“. In acht von Turnern dargestellten Bildern, vom tüchtigen Nordhagens an Siegfried bis zur Verjüngungsbildung des Zusammenschlusses aller deutschen Stämme mit Hilfe des in den Wehrtturnern verankerten Wehrgedankens zog der Schicksalsweg des deutschen Volkes an uns vorüber, in herrlichen Versen geschildert, während leise deutsche Liederweisen erklangen. Schlicht und eben darum ergreifend war diese auch als Heldenerhebung gedachte Handlung und einprägsam genug, um für jeden wahrhaft Deutschgesinnten Erlebnis zu sein. Stolz aufrauschend erfüllten dann die Klänge des Deutschlandliedes den Saal. Die 1. Turnerriege beschloß mit einem Rürturnen am Red, bei dem die Besten ihr Bestes aus sich herausholten, die turnerischen Darbietungen, denen noch eine Stunde zwangloser Fröhlichkeit folgte. Nicht weniger erfolgreich verlief am Sonntagnachmittag die **Jugendzulfeier.** Wieder vermochte die Turnhalle die große Zahl der Gäste kaum zu fassen, wieder ließ die Turnermusik ihre Weisen erklingen. Eine kleine Schar von Buben und Mädchen empfing fed und munter den bärtigen Weihnachtsmann, ein ganz verwegener Junge vollführte vor ihm sogar allerlei turnerische Kunststücke, so daß sich Knecht Ruprecht bewegt

fühlte, zu zeigen, daß seine drolligen Eisbärlein aus den Wolkengesilden auch etwas gelernt haben. Sodann folgten Vorführungen aller Jugendabteilungen, von den lieblichen Kleinen angefangen bis zu den größeren Schülern und Schülerinnen. Freiübungen, Reigen, Geräteturnen wechselten in bunter Reihenfolge ab, es war eine helle Freude, die Turnerjugend mit so viel Eifer und Geschick an der Arbeit zu sehen. Die Zureden hielt Hr. Wilhelm Grunert. Seine prächtigen Worte mußten gleichwohl in den Herzen der Jugend als auch der Erwachsenen begeisterten Widerhall finden. Feierlich schwebten beim hellstrahlenden Tannenbaum die Töne des Weihnachtsliedes „Stille Nacht“ aus hunderten von Kinderkehlen empor. Dietwart Dr. Silwinaz belobte von jeder Jugendabteilung die zwei fleißigsten Turnbesucher. So hat denn der Deutsche Turnverein wieder einmal in zwei großangelegten Veranstaltungen dargetan, daß er ein Hort der Jugenderziehung, der körperlichen und sittlichen Erziehung, ein Hüter echtdeutschen Brauchtums und deutscher Treue ist und daß seine Führer zum Wohle des Volkes in vielen Stunden selbstloser Arbeit und kein Opfer scheuend die turnerbündischen Ziele, das Vermächtnis Friedrich Ludwig Jahns, verfolgen. Eines der bereits erreichten Ziele steht ja auch schon stolz und schön und festgefügt vor unseren Augen: die deutsche Turnhalle. Der Deutsche Turnverein Amstetten und nicht zuletzt sein verdienstvoller Turnwart Wolf Pazelet, dem die turnerische Durchführung, bei der ihm Turnerlehrer Kretschmer zur Seite stand, oblag, sind zum rechtlichen glücklichen Gelingen der Zulieferern herzlichst zu beglückwünschen.

— **Die neue Schweine-(Vieh-)Uebernahmestelle für den Amstettner Bezirk.** Die n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer hat zu den bereits bestehenden vier Uebernahmestellen eine weitere in Amstetten errichtet. Jeden Montag werden die zugeführten Schweine übernommen und mittels Auto nach Wien geführt, dort gewaschen, gefüttert und sortiert auf den Wiener Markt gebracht und bestmöglichst verwertet, so daß der Landwirt einen guten Preis dafür erzielt. Es ist daher nur zu raten, den Ueberfuß an Schweinen, den der lokale Markt nicht aufnehmen kann, der Uebernahmestelle zuzuführen, die fallweise Kälder und Großvieh ebenfalls zur bestmöglichen Verwertung übernimmt. Am 21. Dezember findet im Gasthose Todt in Amstetten um 9 Uhr vormittags eine Interessentenversammlung statt, in der verschiedene Referenten genaue Anweisungen geben und auch die Landwirte zu Worte kommen werden, die beim ersten Transport des Amstettner Bezirkes, der am vergangenen Montag stattfand, Schweine mitgaben. Auskünfte erteilt stets gerne die Bauernkammer Amstetten (Sekretariat) und der Leiter der Uebernahmestelle für den Amstettner Bezirk: Ing. agr. Baldo Schmid, Gut Leithen bei Amstetten.

— **Heimwehrstellenvermittlung, Bezirk Amstetten.** Gesucht werden: Sattlergehilfe für Dauerposten, der besonders auch für Arbeit bei den Kunden sehr geeignet ist, also auch auf Störrarbeit geht. — Tüchtiger Stückarbeiter für Maß- und Konfektions Schneidererei. — Für ein größeres Sägewerk im Bezirk Scheibbs: Dampfesselwärter mit Heizerprüfung, Schlossereikennntnissen, einiger Kenntnis in elektr. Anlagen (Elektromotor und Dynamo), welcher alle einfacheren Reparaturarbeiten an einer Dampfmaschine ausführen kann und lebig ist. Entlohnung nach dem Kollektivvertrag der Sägewerksbesitzer und Pächter in Niederösterreich; bei guter Führung Sonderzulage. Eintritt des Postens spätestens 1. Jänner 1930. Schriftliche Angebote mit Referenzen und allfälligen Zeugnisabschriften an Ernst Triska, Hauptmann a. D., in Scheibbs. Persönliche Vorprachen zwecklos. In Betracht kommen nur bewährte, auch in der Arbeit und Ausdauer verlässliche Kameraden. Auskunft Amstetten, Klosterstraße 2. Bei gewünschter Antwort wolle Porto oder Karte beigelegt werden.

— **Invalidentino.** 20. und 22. Dezember: „Der Ruf des Nordens“ mit Louis Trenker. 25. und 26. Dezember: „Die weißen Rosen von Ravensberg“.

— **Stadtkino.** 20. bis 22. Dezember: „Spiel um den Mann“. 25. und 26. Dezember: „Zwei rote Rosen“.

— **Kochrezepte für Weihnachtsbäckerei.** (Weihnachtsbäckerei.) Man gibt 1 Paket Dr. Detkers Gugelbupmasse auf ein Nudelbrett und mischt es mit einem Ei und 15 Dekagr. Butter oder Margarine gut ab. 2 Rippen Schokolade reibt man und gibt diese, sowie eine Messerspitze Zimt und einen Kaffeelöffel Kakao in den Teig und arbeitet alles gut durcheinander. Ist der Teig brüchig, so untermischt man noch etwas sauren Rahm. Dann wälzt man ihn aus, sticht Formen aus, macht in die Mitte Ringerln (damit man den Faden anbringen kann), bestreicht mit Dotter, bestreut mit grobgehackten Mandeln und bäckt vorsichtig im Rohr. Abbildung hievon im illustrierten Rezeptbuch, welches überall für 30 g erhältlich ist. — (Weihnachtsstrikkel.) 10 Dekagr. Butter rührt man schaumig, fügt dann 1 Ei und 2 Löffel Zucker dazu; wenn die Masse schaumig ist, gibt man ein zweites Ei und wieder zwei Löffel Zucker hinzu, rührt nochmals. Nun kommt 1/2 Kilogr. Mehl mit 1 Päckchen Dr. Detkers Backpulver vermischt, dazu, ebenso 1/2 Päckchen Dr. Detkers Vanillinzucker, von einer halben Zitrone die Schale oder ein Päckchen Dr. Detkers Backöl mit Zitronengeschmack und soviel Milch, als der Teig erfordert. Will man den Strigel besser haben, so kann man Rosinen, Mandeln und feingeschnittenes Zitronat oder Arancini hineingeben. In gut geheizter Röhre goldgelb bäcken.

Freitag den 20. Dezember 1929.
 Dehli
 22. De.
 Mauer-
 des Hei
 Uhr na
 Mauer-
 des Hei
 Uhr na
 Mauer-
 rat sta
 Wahl.
 57 Stit
 lungen
 Mau
 21. De
 ring d
 der Ö
 cher
 halter
 Del
 it u b
 abends
 Gemei
 für da
 Dem
 meind
 zwede
 Das G
 (ling)
 l
 scheid
 lung
 l
 sonst
 heizun
 aus G
 meint
 30 Se
 Beleu
 muß.
 ventic
 erster
 und -
 lich-
 die S
 zu W
 insge
 mein
 Mau
 splen
 mein
 harm
 hoher
 Gu
 Bad
 15. I
 bechli
 Regi
 rer
 Purg
 das
 nen.
 19. I
 über
 Bl
 ds. I
 arbei
 Sta
 der
 Rich
 getö
 den
 jen u
 Met
 lieg
 Kno
 und
 er
 wur
 Jah

Dehling. (Heimwehrkränzchen.) Am Sonntag den 5. Jänner veranstaltet die Heimwehrortgruppe Mauer-Dehling ihr erstes Kränzchen im neuen Saale des Gasthofes Stefan Hinterholzer in Dehling. Die Tanzmusik besorgt die Orkestapelle. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Dehling. (Kinderjulfest.) Am Sonntag den 22. Dezember veranstaltet die Deutsche Turnriege Mauer-Dehling ihre erste Kinderjulfest im Gasthause des Herrn Stefan Hinterholzer in Dehling. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Mauer-Dehling. (Betriebsratswahlen.) Am Samstag den 14. d. M. fanden in der Landesheilanstalt Mauer-Dehling die Wahlen in den Angestelltenbetriebsrat statt. Von 89 Wahlberechtigten erschienen 77 zur Wahl. Der Bund der n.-ö. Landesangestellten erhielt 57 Stimmen und 3 Mandate und der Bund der öffentlichen Angestellten 20 Stimmen und 1 Mandat.

Mauer-Dehling. (Julfest.) Am Samstag den 21. Dezember veranstaltet die Ortsgruppe Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereines Südmark im Gasthause der Frau Hüttmeier ihre diesjährige Julfest, bei welcher Regierungsrat Ing. Scherbaum die Jultrede halten wird. Beginn 8 1/2 Uhr abends. Eintritt frei.

Dehling. (Aus der Mauringer Gemeinde.) Am Freitag den 13. Dezember um 5 Uhr abends fand in der Nachbargemeinde Mauer die erste Gemeinderatsitzung statt, in welcher der Voranschlag für das Jahr 1930 beraten und genehmigt worden ist. Dem Voranschlag ist u. a. zu entnehmen: Die Gemeindeumlage wird mit 30% festgesetzt. Für Siedlungszwecke ist ein Geldbetrag von 5000 Schilling vorgezogen. Das Gehalt des Bürgermeisters (monatlich 120 Schilling) bleibt unverändert — nur besteht der eine Unterschied, daß der frühere Bürgermeister für die Abwicklung der Amtsgeschäfte der Gemeinde einen Raum umsonst zur Verfügung gestellt hat und auch für die Beheizung, Beleuchtung und Reinigung dieses Raumes aus Eigenem aufkommen ist, während jetzt die Gemeinde für ihr Amtsfotel eine monatliche Miete von 30 Schilling zahlen und außerdem für die Beheizung, Beleuchtung und Reinigung dieses Lokales aufkommen muß. In dieser Sitzung wurden ferner einige Subventionsgesuche aufrecht erledigt und zwar erhielten in erster Linie der Verein „Kinderfreunde Freie Schule“ und — der Zweck heiligt die Mittel — auch der Christlich-deutsche Turnverein, der Kameradschaftsverein und die Kriegsinvalidenortsgruppe für Kinderbesucherinnen zu Weihnachten je einen Geldbetrag von 200 Schilling, insgesamt also einen Betrag von 800 Schilling aus Gemeindemitteln zuerkannt. Wenn die Gemeindeväter von Mauer mit den Steuergebern sich schon so nobel und splendifer zeigen, so hätten sie sich — man sollte es wohl meinen — doch auch der Ortsarmen von Mauer erbarmen und auch diese mit einer mindestens ebenso hohen Geldspende bedenken können.

Euratsfeld. Unter dem Vorsitz des Obmannes Rich. Bachauer hat der Heimkehrerverein Euratsfeld am 15. Dezember d. J. mit lebhaftem Beifall einstimmig beschlossen, den ehemaligen Feldkuraten vom Infanterieregimente Nr. 59, Hochw. Herrn Franz Eder, früherer Kooperator in Euratsfeld, derzeit Benefiziat in Purgstall, in Anerkennung seiner vielen Verdienste um das Wohl des Vereines zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Das Diplom hierfür wurde ihm Donnerstag den 19. ds. durch eine Deputation des Vereines feierlich überreicht.

Blindenmarkt. (Tödliche Verunglückt.) Am 12. ds. sind die beiden langjährigen Eisenbahnerbauarbeiter Franz Heiligenbrunner und Josef Stäpfer, beide aus Blindenmarkt, beim Auswechseln der Lashen und Schrauben am Bahngleise außerhalb der Station bei Kilometer 118,450 von dem in der Richtung Amstetten fahrenden D-Zug 135 erfasst und getötet worden. Dem Heiligenbrunner wurde der Kopf bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert, beide Arme aus den Achselhöhlen, Leber und Herz aus dem Leibe gerissen und der Leichnam vollständig entkleidet und noch 100 Meter weiter geschleift, wo er zwischen den Schienen liegen blieb. Stäpfer hatte an beiden Unterschenkeln Knochenbrüche und mehrere Verletzungen am Kopfe und wurde ebenfalls 100 Meter weiter geschleift, wo er dann an den Rand des Bahnkörpers geschleubert wurde. Heiligenbrunner war 50 Jahre, Stäpfer 41 Jahre alt, beide verheiratet und schon viele Jahre im

Oberbau tätig. Das Unglück hatte sich vermutlich dadurch ereignet, daß kurz vorher ein Lastenzug in entgegengesetzter Richtung die Unfallstelle gekreuzt hatte und die Arbeiter auch infolge des starken Westwindes das Herannahen des D-Zuges und dessen Signale „Achtung“ nicht hörten. Das feierliche Begräbnis der beiden im Dienste verunglückten Eisenbahner fand unter großer Teilnahme besonders der Berufskollegen am 14. ds. statt.

Neuhofen a. d. Hbbs. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl in Neuhofen a. d. Hbbs wurde der bisherige Bürgermeister Franz Mayerhofer wiedergewählt, als Vizebürgermeister Johann Rechberger und zu geschäftsführenden Gemeinderäten Johann Helm, Johann Wönninger und Franz Daßberger.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Markt Mchbach. (Julfest des Deutschen Turnvereines.) Am Samstag den 14. Dezember fand im Saale des Gasthofes Nagl die Julfest des Deutschen Turnvereines Mchbach statt, die einen glänzenden Besuch aufwies. Das abwechslungsreiche und gediegene Programm enthielt turnerische Vorführungen der Knabenriege, der Turnerinnen, der Jungmannschaft und der Musterriege. Die turnerischen Leistungen bewiesen, auf welcher hohen Stufe unser Turnverein in den letzten Jahren gekommen ist. Vor dem flammenden Julbaum hielt Hr. Ing. Kissel eine gehaltvolle Jultrede und mahnte zum festen Zusammenhalten. Der Männergesangsverein und das Hausorchester verschönten das Fest mit gediegenen Chören und Orchesterstücken. Es ist zweifellos, daß unser Turnverein das von ihm angestrebte Ziel des Baues einer eigenen Turnhalle bei einem derartigen Eifer und Fleiß seiner Mitglieder, wie wir ihn bei der Julfest bewundern konnten, bald erreichen wird.

(Vorsehung.) Der Vorstand des Bahnhofes Mchbach, Herr Joh. Freudenthaler, wurde zum Bahnhofsvorstand von Schärding am Inn ernannt.

Seitenstetten. (Todesfall.) Am 12. ds. ist im 69. Lebensjahre Frau Marie Steinbichler gestorben. Sie war in Studentenkreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit und es zählten der dermalige Abt von Zwettl Dr. P. Leopold Schmidt, sowie der Stifts- und Waldmeister P. Robert Pfaffenbichler in Seitenstetten zu ihren einstigen Kostgöglern.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marx vom 9. Dezember 1929.

Table with market data for cattle (Rindermarkt) including prices for different types of cattle (Mastvieh, Weibvieh) and their weights (Prima, Sekunda, Tertia).

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche waren am freien Markte um 304 Stück weniger aufgetrieben. Der Kontumazmarkt war mit 828 Rindern besetzt. — Bei ruhigem Verkehre wurden prima Ochsen um 5 g pro kg teurer, mittlere und mindere Ware zu schwachen Vorwochenpreisen verkauft. Stiere und Kühe notieren in der Primaqualität schwach vorwöchentlich, mittlere und mindere Sorten verbilligten sich dagegen bis 5 g, ebenso Weibvieh um 5 bis 10 g pro kg Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marx vom 10. Dezember 1929.

Table with market data for pigs (Schweinemarkt) including prices for different qualities (I. Qualität, II. Qualität, III. Qualität) and their weights.

Tendenz: Auch diesmal war in den Zufahren gegen die Vorwoche ein Ausfall von 419 Stück festzustellen. — Der Verkehre gestaltete sich flau. Trozdem wurden für mindere Fleischschweine um 5 bis 10 g pro kg Lebendgewicht höhere Preise erzielt, während die übrigen Qualitäten zu Vorwochenpreisen verkauft wurden. Fett-schweine notieren schwach vorwöchentlich.

Aus Haag und Umgebung.

Haag, N.-De. (Deutscher Turnverein.) Derselbe veranstaltete am Samstag den 14. d. M. in seiner Turnhalle die diesjährige Julfest, zu der sich auch zahlreiche Turnfreunde aus dem Markt und der Umgebung eingefunden hatten. Nachdem ein von dem Musikquartette gespielter flotter Marsch verklungen war, begrüßte Obmann Andreas Winter die Anwesenden, besonders die Ehrenmitglieder Rudolf Weiß und Ignaz Hartmann, dann den Vertreter der Gauleitung Weißengruber aus Linz und Bürgermeister Stephan Ströbiker. Die Turner führten hierauf auf der Tribüne Kraft erfordernde Bodenübungen aus. Die 2. Kiege der Turner ließ dann am Pferd ihre Kunstfertigkeit sehen. Mit vieler Anmut entzückten die Turnerinnen mit den Übungen auf parallelen Schwebebäumen in ihren schönen Haltungen und Bewegungen. Die Jultrede hielt sodann Hr. Schreiber, vom völkischen Geist durchglüht und Begeisterung entfachend, worauf ein ertes Musikstück von Händel gespielt wurde, das in die Stimmung harmonisch paßte. Der Vertreter des Gaues überreichte den ältesten Mitgliedern des Turnvereines in Haag Rudolf Weiß, Ignaz Hartmann, Georg Lintl und Turnwart Sepp Hinternberger Anerkennungsurkunden. Turner Hartmann als ältester der Beteiligten erklärte in der Dankrede, so sehr die Ausgezeichneten über ihre Anerkennung erfreut seien, so macht ihnen das Turnen selbst die größte Freude. Der Obmann verteilte dann die erworbenen Preise an die betreffenden Turner und Turnerinnen. Es folgten sodann Gewehrübungen der Turner, hierauf sehr schwere, vielfach zusammenge-setzte Übungen der 1. Kiege auf dem Barren mit Federprüngbrett. Zum Schluß führten noch die Turner zwei Gruppenstellungen auf dem Barren und die Turnerinnen „Die Parade der Zinnsoldaten“ vor. Sämtliche Darbietungen wurden mit reichem Beifall seitens der Zuschauer ausgezeichnet.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** Von einem Baum erschlagen. Der beim Landwirte Georg Kalkhofer in Matten, Gemeinde Neusitt bei Großraming, bedienstete 18jährige Knecht Leopold Buchriegl war am 14. ds. im Walde seines Dienstgebers beim Fällen von Bäumen beschäftigt. Ein nicht in der gewünschten Richtung fallender Baum traf den Knecht so unglücklich, das selber mit einem Bruch der Schädelbasis tot auf dem Platze blieb.

** Julfest. Der dv. Turnverein Weyer hielt Sonntag den 15. d. M. in Bachbauers Theatersaal seine dies-jährige Julfest ab, die glänzend besucht war und einen sehr guten Verlauf nahm. Eingeleitet wurde selbe mit einem Musikstück, das das Hausorchester der hiesigen Liedertafel unter Leitung seines Dirigenten Oskar Klinger wie auch die weiteren Musikvorträge in ge-wohnt exakter Weise zu Gehör brachte. Nachdem der Obmann des Vereines, Dr. Sepp Kortschat, Worte der Begrüßung gesprochen, erfreute uns die Jüglings-riege unter Leitung des Hr. Hohenstinner mit Bodenübungen, die ob ihrer vorzüglichen Darbietung besonderen Beifall errangen. Ein sehr schönes Bild bot der Reigen der Jungturnerinnen, von der Turn-schwester Helga Dollerisch geführt. Unter Leitung des Vorturners Maier folgten Barrenübungen der Turnerinnen, worauf Pferdübungen der Turner, von Sepp Grazer geführt, auf den Plan traten. Sehr gefiel auch ein rhythmischer Tanz nach dem Walzer „Wiener Blut“, zusammengestellt und ausgeführt von den Turnerinnen Gretl Senft und Helga Dol-leisch. Worte deutschen Denkens und Fühlens sprach der Dietwart Strohbach in seiner Jultrede. Den Glanzpunkt des Abends bildete das Festspiel „Deut-sches Hoffen“, das unter Leitung des Obmannes Dr. Kortschat an den Beschauern vorüberzog. Lebende Bilder von packender Wirkung, zu denen Frau Hilda Kortschat den verbindenden Text meisterlich sprach, bildeten den Inhalt des Festspiels. Nicht unerwähnt dürfen wir die sehr schöne Schmückung des Saales lassen, um die sich Hr. Zauner besonderes Verdienst erwarb. Die Vorführungen haben wieder den Beweis erbracht, daß auf dem Turnboden stramm ge-arbeitet wird und war der reiche Beifall eine kleine An-erkennung für das Gebotene.

Der staatlich geprüfte und autorisierte

Realitätenvermittler u. Gebäudeverwalter Anton Brüdler

Amstetten, Rathausstraße, Gasthof Todt (Fernruf Nr. 142)

gibt den geehrten Besitzern und Käufern von Geschäften, Landwirtschäften, Villen, Zins- und Einfamilienhäusern usw. bekannt, daß er ab 16. Dezember 1929 die Vermittlung jedes Verkaufes, Kaufes und Pachtungen in jeder Preislage gegen geringes Honorar übernimmt. Desgleichen werden Darlehen zu billigem Zinsfuße besorgt. Aus-künfte gegen Einsendung von 2 Briefmarken, sonstige Gebühr keine.

Großkreifling. (Einführung des Kollfuhrdienstes im Bahnhofe.) In nächster Zeit führen die österr. Bundesbahnen im Bahnhofe Großkreifling einen Kollfuhrdienst ein, der von Herrn Alois Edelsbacher, Frächter in Kirch-Landl bei Großkreifling, besorgt werden wird.

Von der Donau.

Wahl. (Wahlprotest.) Die Landeshauptwahlbehörde hat in ihrer Sitzung vom 16. ds. den Einspruch der Sozialdemokraten gegen das Gemeinderatswahlergebnis in allen seinen Teilen als unbegründet abgewiesen.

Wochenschau

Zum Bundespräsidenten der Schweiz für das Jahr 1930 wurde der jetzige Finanzminister Mury gewählt.

Der ehemalige Reichsratsabgeordnete Alwin Hanisch, der der Schönerer-Partei angehörte, erlitt bei einer Versammlung in Nussig inmitten seiner Ausführungen vor Aufregung einen Schlaganfall und brach tot zusammen.

In Wien ist der ehemalige Abgeordnete Julius Argmann im 72. Lebensjahre gestorben; er gehörte dem engeren Kreise um Dr. Lueger an.

Der fünfzigjährige deutsche Fatir To Aha, der im August durch seinen achttägigen „Todeschlaf“ von sich reden machte, hat in Wien ein neues Experiment begonnen. Er ließ sich in Gesellschaft einer Riesenschlange in ein Glasgehäuse einschließen, um dort bis zum 31. Jänner 1930 zu hungern.

In Eisenstadt fand im Beisein des Bundespräsidenten Miklas, des Bundeskanzlers Schöber und mehrerer Regierungsmitglieder die feierliche Schlüsselübergabe des Regierungsgebäudes statt.

Das Rechtsfahren wird nach dem neuen Kraftfahrzeuggesetz wahrscheinlich im April 1931 in Oesterreich eingeführt werden.

Der Photo-Amateur

Compur-Verschluß mit Selbstauslöser.

Oft hat man den Wunsch, bei Ausflügen oder auch bei Aufnahmen im Heim mit auf das Bild zu kommen. Früher war es nun so, daß man sich hierzu einer langen Auslöschungsschnur bediente, die aber recht unhandlich war und zudem auch selten einwandfreies Arbeiten zuließ.

Amateur-Photobedarf

Liefert die Photoabteilung der Alten Stadtabothete in Amstetten, Hauptplatz. Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / Zahlungen erleichtert!

Die sozialdemokratischen Terroristen haben im Streife bei den Ringbrotwerken in Linz eine schwere Niederlage erlitten. Der Betrieb wurde vollständig wieder aufgenommen. Die streikenden Arbeiter wurden durch andere Arbeiter ersetzt.

In Wien ist die Wandertierschau Hagenbeck eingelangt. Die Tierschau besteht aus 52 Spezialwaggons. Die Familie Hagenbeck bewohnt drei Luxuswagen, die fürstlich eingerichtet sind.

Im Prozesse gegen die Frauen von Tiszafer wurde das Urteil gefällt. Die Frauen, die ihre Männer, bezw. Verwandte durch Gift töteten, wurden des Giftmordes schuldig gesprochen. Es wurde die Angeklagte Juliane Lipka zum Tode durch den Strang, die drei weiteren angeklagten Frauen zu lebenslanglichem Kerker verurteilt.

Der unter dem Verdachte als Düsseldorf Mörder verhaftete Knecht Meistron ist enthaftet worden. Inzwischen wurde in Eger der 28jährige Chauffeur Josef Mayer verhaftet, der unter dem dringenden Verdachte steht, die Düsseldorf Mordtaten begangen zu haben.

Der Herrenhof aus Gösta Berlings Sage, der alte Ekoby, ist niedergebrannt.

Die Gemeinde Wien wird eine Erhöhung des Strompreises vornehmen. Bei Gas- und Strombezug wird eine Grund- und Meßgebühr von 50 Groschen monatlich eingehoben.

In Ebensee kam es anlässlich der Heimkehr der Ebenseer Heimwehler vom Aufmarsch in Bad Fischl zu schweren Ausschreitungen der aufgehetzten Salinenarbeiter gegen diese, bei welchen die Gendarmen zum Gebrauch der Waffe genötigt wurden.

Die zweifache Kindesmörderin Marie Bauer aus Innsbruck, die einer angesehenen Beamtenfamilie angehört, wurde zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

In einem Bororte Agrams hat ein Geistesgestörter, der bereits früher in einer Irrenanstalt war, in einem plötzlichen Tobsuchtsanfall Vater und Mutter erschlagen. Er konnte nur mit Mühe überwältigt und in die Irrenanstalt gebracht werden.

Der ehemalige sowjetrussische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, der sich in Wiesbaden zur Kur aufhält, beabsichtigt, nicht mehr nach Sowjetrußland zurückzukehren, sondern sich dauernd in Westeuropa niederzulassen. Tschitscherin soll vom Sowjetregime sehr enttäuscht sein.

Der bekannte Bakteriologe Professor Falk von der Universität Chicago hat eine aufsehenerregende Entdeckung gemacht. Nach sechsjähriger Arbeit ist es ihm gelungen, den Influenzagerreger zu erkennen und einwandfrei zu isolieren.

Der Vulkan Arakatau ist nach einer längeren Ruhepause wieder in Tätigkeit. Große Mengen von Gasströmen aus dem Krater aus. Die Lavamassen werden bis zu einer Höhe von 300 Metern ausgeworfen. In kurzer Zeit wurden 400 Eruptionen und mehr als 1000 starke Detonationen verzeichnet.

Das Flugzeug der Franzosen Challe und Larre Borges ist bei Maracaja (Brasilien) abgestürzt. Borges wurde hierbei schwer verletzt. Genannte Flieger sind von Sevilla aus zum Ozeanflug gestartet und haben auch das amerikanische Festland erreicht. Erst am Ziele erlitten sie das verhängnisvolle Unglück.

Wegen der unhaltbaren Sicherheitszustände in Steyr sprach dieser Tage eine Abordnung beim Bundeskanzler Schöber vor. Schöber sagte die ehefte Verbundankündigung der Polizei zu.

Der Schweizer Pilot Mittelholzer ist nach Kairo gestartet, um später von dort Baron Louis Rothschild und drei seiner Jagdfreunde in das Kilimandscharo-Gebiet zu bringen. Baron Rothschild wird dort mit seinen Jagdfreunden und dem bekannten Afrikaner J. Wood auf Elefanten und Löwen jagen.

In Frankfurt am Main kam es zu schweren Arbeitslosenunruhen. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und einige Schaufenster zertrümmert.

Infolge der Einführung des lateinischen Alphabets wird die türkische Hauptstadt von nun an Antora heißen.

In einer Prothese, die der im vorigen Jahre in einem Wiener Spital verstorbenen polnische Staatsangehörige Morah Goldberg hinterließ, fand man 80.000 Eindollarsteine.

Der Werkarzt Dr. Karl Grimm, der zum Studium einer geheimnisvollen Krankheit der Bergarbeiter im Grohmannschacht bei Komotau seit einer Woche in seiner freien Zeit als Bergarbeiter arbeitete, wurde durch einen Unfall verschüttet und fand hierbei den Tod.

In Budapest hat der 16jährige Ferenz Hodi seinen 14jährigen Freund Sanni aus Eiserjucht mit einem Revolver erschossen. Die 14jährige Ilona T., die Heldin des Dramas, gab an, daß ein Zufall nicht möglich sei. Hodi habe sie schon immer mit Liebesanträgen verfolgt, sie sei aber dem Sanni zugeneigt gewesen. Hodi, der sich in einem Wald nach der Tat versteckte, wurde vollkommen durchnäht und durchfroren festgenommen.

Durch gerichtliche Untersuchung des Nagelschmuges wurde in Nährriß-Schönberg ein Raubmörder seiner Tat überwiesen. Es ist dies eine Meisterleistung der Gerichtschemie.

Beim Bundesheer wird die Hymne von Handn (Text vom Dichter Ottomar Kernstoff: „Sei gesegnet ohne Ende“) demnächst eingeführt. Der Ministerrat hat hierzu seine Zustimmung gegeben.

In Bingen am Rhein ist die Karl Gräßsche Tabakwarenfabrik, die über 600 Arbeiter beschäftigt, abgebrannt.

Humor.

Ein als Feinschmecker bekannter Filmschauspieler hatte in einer Szene Kaviar zu essen. Indigniert stocherte er in den gewichsten Graupen herum. Der Regisseur tobte. Aber der Star erklärte: „Ich bin realistisch, Darsteller. Wenn das kein echter Kaviar ist, kann ich die Szene nicht spielen.“ — „Gut“, sagte der Regisseur, „im siebenundneunzigsten Bild sollen Sie erschossen werden. Wir werden die Szene realistisch spielen.“

„Also, Sie sind glücklicher Vater von Zwillingen geworden. Da sind Sie ja jetzt zwei Personen mehr im Haushalt.“ — „O nein, nicht mehr als früher.“ — „Wie so?“ — „Die Köchin und das Stubenmädchen haben getündigt.“

Zum Friseur kommt ein Mann mit einer Glaze und will sich die Haare schneiden lassen. „Soll ich den Kragen abnehmen?“ fragt er den Friseur. — „Ja“, sagt der, „aber den Hut können Sie aufbehalten.“

„Ich habe gehört, Sie heiraten eine Frau mit einer unglaublichen Masse Geld.“ — „Nicht ganz so... eine Masse Geld mit einer unglaublichen Frau.“

Gattin: „Fritz, diesen Winter brauche ich keine Kleider.“ — Gatte (erschrocken): „Großer Gott, geht die Mode schon so weit?“

„Ja, ich will Ihre Tochter heiraten, aber unter einer Bedingung.“ — „Die wäre?“ — „Ich verlange eine Probezeit, ich will mich überzeugen, ob sie gut kauft.“ — „Wie heißt Probezeit? Sie können Referenzen haben.“

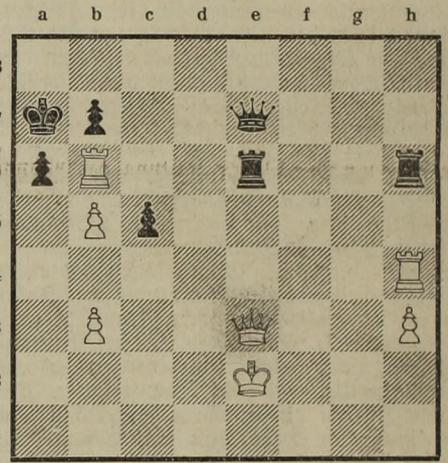
Ein Vorsichtiger: „Sie kennen doch den alten Herrn Pump. Halten Sie etwas von dem?“ — „Ja, mich fern.“

„Was haben Sie denn für einen Beruf?“ unterhält der Zahnarzt den Patienten, den er gerade unter der Zange hat. — „Ich bin Karikaturenzeichner für Witzblätter.“ — „Aha! Dann werde ich Ihnen mal jetzt den Zahn so ziehen, wie diese Künstler das immer darstellen!“



Aufgabe Nr. 12

B. Horwitz



Weiß: Ke2, De3, Td6, h4, Bb3, b5, h3 (7)
Schwarz: Ka7, De7, Te6, h6, Ba6, b7, e5 (7)

Weiß zieht und gewinnt!

Ein prachtvolles, doch nicht allzu schweres Kombinationsstück, das auch minder geübten Lösern gewiß Freude machen wird!

Partie Nr. 13.

Gespielt beim Wettkampf des Deutschen Schachvereines Waidhofen a. D. gegen den Deutschen Schachverein St. Pölten am 8. Dezember 1929 in St. Pölten.

- Weiß: Prof. Ender (Waidhofen a. D.)
Schwarz: Pöckl (St. Pölten)
1. c2-e4 e7-e5
2. Lf1-c4 Sg8-f6
3. d2-d4 c7-c6
4. d4x e5 Dd8-a5
5. Sb1-c3 Sf6xe4
6. Le4xf7+ Kf8xf7
7. Dd1-f3+ Se4-f6
8. e5xf6 g7-g6
9. Sg1-e2 d7-d5
10. 0-0 Sb8-d7
11. Lc1-g5 d5-d4
12. Sc3-e4 Sd7-e5
13. Df3-b3+ Da5-d5
14. f2-f4 Dd5xb3
15. a2xb3 Se5-g4
16. Se2xd4 c6-c5
17. Sd4-b5 Sg4-e3
18. Sb5-d6+ Lf8xd6
19. Se4xd6+ Kf7-g8
20. Tf1-e1 h7-h6
21. f6-f7+ Kg8-g7
22. Lg5-e7 Se3xc2
23. f7-f8+ Th8xf8
24. Le7xf8+ Kg7-f6
25. Lf8xh6 und Schwarz gibt nach verzweifelter Gegenwehr im 45. Zuge auf.

- 1) Diese Eröffnungsbehandlung ist für Schwarz nicht empfehlenswert. Die Schwächen dieser Spielweise deckt der Führer der weißen Steine in verbindlicher Weise auf.
2) Nach e6 gehört der Damenspringer!
3) Auf De5: würde Weiß großen Entwicklungsvorsprung erlangen.
4) Mit einem Hieb ist die schwarze Stellung zerfimmert. Was folgt ist verzweifelter Todesring von Schwarz
5) Schlag auf Schlag ist auf die schwarze Stellung niedergegangen und nun darf der Eindringling auf f8 nicht einmal geschlagen werden. Auf 24... Kf8: würde folgen: 25. Te8+ Kg7 26. Tc1 Sd4 27. Te5: und Weiß erobert den Le8 und gewinnt leicht.

Lösung zu Aufgabe Nr. 11 (Réti).

1. d5-d6!
erzwingt: 1... K e6 2. d6-d7! K e6xd7 3. Ka8-a7 L e8 4. Ka7-b8 usw.

Voranzeige: Unsere nächste Schachrubrik erscheint als Silbernummer am 27. Dezember 1929.

Am Sonntag den 22. Dezember (Goldener Sonntag) sind die Geschäfte von 1/28—1/212 und von 16—18 Uhr geöffnet

* **Gründungsfeier des Männergesangvereines.** Der Männergesangverein hielt am 14. ds. seine 87. Gründungsfestfeier ab und hat sich hiebei trotz seines hohen Alters recht frisch und jugendlich gezeigt. Die Leistungen haben durchwegs eine sehr beachtenswerte Höhe erreicht und man konnte mit Freude den Eifer der Sänger und Sängerinnen sowie der Musiker bei ihren Darbietungen beobachten. Man sieht, hier ist eine Gemeinschaft sanges- und musikalischer Menschen tätig, um auch in der Kleinstadt den göttlichen Mäusen zu dienen. Ueber 80 Jahre hat der Gesangverein diese seine Sendung erfüllt und er ist an dieser seiner Sendung nie irre geworden. Die beiden Chorleiter Rudolf Böcker und Eduard Freunthaller und der Leiter des Hausorchesters Karl Steger verdienen für ihre Mühe uneingeschränktes Lob. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem „3. Militärmarsch“ von Franz Schubert und der Ouvertüre „Die Zigeunerin“ von W. Balfe. Beide Nummern erzielten reichen Beifall und der Leiter des Hausorchesters K. Steger, der für den erkrankten verdienstvollen Leiter, Oberlehrer Leop. Kirchberger, eintrat, hat seine Feuerprobe trefflich bestanden. Der gemischte Chor „Zigeunerleben“ von R. Schumann erhielt eine recht gute Wiedergabe. Die Zigeunerromanze findet hier schönen, echten Ausdruck und die stattliche Schar der Sänger und Sängerinnen hat sich dieses schönen Kunstwerkes mit Hingabe und Ernst angenommen. Es gab einen guten Klang! Dasselbe mit kräftiger Betonung der letzten Worte sagen wir von dem nachfolgenden Trio „Serenade“ von Delschlägl, ausgeführt von Heinrich Pattermann (Violine), Dr. Otto Mayrhofer (Cello) und Karl Steger (Klavier). Sie gaben uns einen köstlichen Genuß und die Tatsache, daß dasselbe im Verlaufe des Konzertes noch einmal über lebhaftes Verlangen wiederholt werden mußte, möge den drei Herren Beweis dafür sein, daß die Zuhörer voll ihre künstlerische Leistung gewürdigt haben und ihnen dafür dankbar sind. Herr Pattermann spielte anschließend, von Herrn Steger vorzüglich begleitet, die bekannte Kubelick-Serenade von D. R. d. l. a. und erntete auch hierfür stürmischen Beifall. Ein altes Lied: „So weit“, mit einem unendlich reichen Stimmungsgesamt, der jedem Menschen tief zu Herzen geht und dessen Worte der Dichters Engelsberg einzigartig vertonte, sang uns sodann unter Chorleiter Freunthallers Leitung der Männerchor. Hier konnte man beste Gesangsleistung an Werken beobachten. Leises Verklingen, kräftiges Betonen und ein inniges Einfühlen in Wort und Ton schuf hier ein schönes Ganzes. Nach diesem schönen Liede hielt der Vorstand Dr. Fritsch eine herzliche Ansprache an das Vereinsmitglied Alois Mitterer und überreichte ihm für seine 40jährige Mitgliedschaft die Ehrenurkunde des Ostmärkischen Sängerbundes. Er würdigte in anerkennenden Worten die Treue, die Sangesbruder Mitterer stets dem Vereine hielt und verwies auf die vielen Verdienste, die derselbe sich um den Verein erworben hat. Sangesbruder Mitterer dankte gerührt für die ihm zuteil gewordene Ehrung und versprach mit seiner Art entsprechenden heiteren Worten, dem Vereine auch weiterhin die Treue zu halten wie bisher. Dieser schlichten, einfachen Sängerehrung folgte der Männerchor „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda. Nach der Pause überreichte uns der Frauenchor mit zwei Volksliedern, bearbeitet von Josef Keiter. Wir haben noch selten den Frauenchor so frisch und frei singen gehört und beide Lieder „Schönblau is der Morgen“ und „Wo ich geh, wo ich steh“, haben einen guten Erfolg errungen. Die darin gesungenen Soloquartette, mit den allerjüngsten Sängerinnen besetzt, waren vortrefflich einstudiert. „Der Käfer und die Blume“, Männerchor von Veit, geleitet von Chorleiter Böcker, wurde, obwohl er sehr schwierig ist, gut vorgetragen und errang auch starken Beifall. Der letzte Männerchor „Allelei Arbeit“ von Gustav Wohlgenut, den Chorleiter Freunthaller leitete, mußte wiederholt werden. Die volkstümlichen Worte, die launige Weise, vereint mit dem Vortrage, der allen Feinheiten Rechnung trug und der auf eifriges Studium schließen läßt, hatten dies zur Folge und brachten diesem Liede starken und wohlverdienten Beifall. Dem schönen gesanglichen Abschlusse folgte ein ebenso beifällig aufgenommenem Teil des Hausorchesters, der das Konzert beschloß. Es wurde der Walzer „Wo die Zitronen blüh'n“ von Johann Strauß, ein großes Potpourri über Melodien von Joh. Strauß, C. Millöcker, Frz. Suppé und C. M. Ziehrer und der Marsch von F. v. Blon, „Unter dem Siegesbanner“ gespielt. Der schöne Verlauf der Gründungsfeier, der ins neue Vereinsjahr weist, ist ein verheißungsvoller Anfang für dasselbe. Möge das Jahr 1930 dem Verein neue Erfolge bringen und weiterführen auf seinem Wege im Dienste des deutschen Liedes und deutscher Kunst!

* **Erste Kapellschießgesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 18. Dezember 1929: Tiefschußbeste: 1. Herr Dr. Fried, 67 Teiler; 2. Herr Alfred Lattisch, 104 Teiler; 3. Herr Hubert Hognas, 106 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Franz Lattisch, 51 (53), 51 Teiler; 2.

Herr Rudolf Böchhader, 50, 45 Kreise; 3. Herr Strohmaier, 49 (54), 52 Kreise. Der Feiertage wegen findet das nächste Kränzchen erst am 8. Jänner 1930 statt. Schützenheil!

* **Kapellschießen des Kameradschaftsvereines.** Beim Schießen am Sonntag den 15. Dezember wurden von folgenden Schützen Beste erreicht: 1. Tiefschußbest Herr Alfred Lattisch, 7 1/2 Teiler; 2. Tiefschußbest Herr Karl Wurm, 11 T.; 1. Kreisbest Herr Rudolf Böchhader, 46, 42 Kreise; 2. Kreisbest Herr Ignaz Leimer, 44, 41 Kreise; 3. Kreisbest Herr Karl Leimer, 42, 42 Kreise. Der Kameradschaftsverein labet alle Schützenfreunde (auch jugendliche Schützenfreunde) zu seinem nächsten Schießen am Sonntag den 22. Dezember von 1 bis 6 Uhr abends im Brauhause Jay herzlichst ein und hofft wieder auf eine rege Beteiligung. Schützenheil!

* **Was schenke ich zu Weihnachten?** Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem schönen Weihnachtsfeste und die Frage „Was schenke ich zu Weihnachten?“ tritt wieder an viele Tausende heran. Ein ebenso wertvolles wie nützliches und praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine Singer-Nähmaschine in der so beliebten Ausstattung mit einem Versenktisch und dem kleinen Singer-Motor, der das Treten erspart und das Arbeiten auf der Maschine zum wahren Vergnügen macht. Die Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, Niederlage in Steyr, Stadtplatz 11, Vertreter Karl A. Tschreiter, Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse 11, ermöglicht jedermann die Anschaffung dieses wertvollen Geschenkes durch Gewährung von äußerst günstigen Teilzahlungsbedingungen. 187

Für Weihnachtsarbeiten



Singer Aufplättmuster

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Singer Läden überall

Steyr, Stadtplatz 11

Karl A. Tschreiter, Waidhofen a. d. Ybbs

Zelinkagasse 11

* **Abgängig.** Der Schlosserlehrling Eduard Böllger, 1913 in Admont geboren und dorthin zuständig, der hier in der Lehre und wohnhaft war, hat sich am Sonntag den 15. Dezember entfernt und ist seither abgängig. Böllger ist seinem Alter entsprechend groß, hat blaues Gesicht, dunkle, lange Haare, braune Augen, scharfen, fast stehenden Blick, schöne Zähne, war bekleidet mit grün kariertem Bauernjanker, langer, dunkelgrauer Hose mit schwarzen Streifen, dunkelbraunem Mantel mit rückwärtiger Spange, grauem Turnerschuh. Bei seinen in Admont wohnhaften Angehörigen ist Böllger nicht eingetroffen. Im Falle sein Aufenthalt bekannt werden sollte, wolle der Sicherheitswache Mitteilung gemacht werden.

* **Wieder ein „Kriegsandenken“.** Nachdem erst vor Kurzem ein scharf adjustiertes Schrapnell, das in einem Keller gefunden wurde, durch Sprengung unschädlich gemacht wurde, ergab sich neuerlich die Notwendigkeit, ein äußerst gefährliches Kriegsandenken zu beseitigen. Im Hause Wennerstraße Nr. 15, das den Besitzer gewechselt hat, wurde bei Aufräumungsarbeiten ein Geschloß gefunden, das, wie sich dann herausstellte, eine Mine von einem 12-Zentimeter-Luftminenwerfer war. Da nach Merkmalen zu schließen war, daß die Mine noch intakt, d. h. noch mit Explosivstoff geladen war, veranlaßte die Sicherheitswache die sofortige Sprengung des Geschloßes, die wieder in dem Graben oberhalb der Bleimisch-Kapelle von Herrn Hahn bewerkstelligt wurde. Unter starker Detonation erfolgte die Explosion und waren an den umstehenden Bäumen viele Einschläge von Sprengstücken zu konstatieren, so daß ersehen werden kann, welche Verheerungen das Geschloß anrichten hätte können.

* **Eine gefährliche Straße** ist die Einmündung der Patertalstraße in die Wienerstraße, an welcher Stelle sich schon wiederholt folgenschwere Verkehrsunfälle ereigneten. Am 18. d. M. früh kam es zwischen einem Pferdefuhrwerk und einem Autobus, der in der Richtung zum Bahnhof fuhr, fast zu einem Zusammenstoß, der nur durch das augenblickliche Anhalten des Autos verhindert werden konnte, so daß glücklicherweise niemand zu Schaden kam. Die Gefährlichkeit dieser Straßen-

abzweigung liegt darin, daß die freie Sicht durch die hohe Böschung der Patertalstraße behindert ist.

* **Der erste Schnee.** Es schien, als ob der Winter diesmal noch recht lange auf sich warten ließe. Aber einmal, flugs über die Nacht kam der Schnee und früh morgens, es war Dienstag früh, war unsere Stadt in Weiß eingehüllt und flaumiger Schnee wirbelte lustig im Winde! „Ei, du liebe, liebe Zeit, ei, wie hat's geschneit, geschneit!“ Die liebe Jugend stürmte hinaus auf die Straße und das fröhliche Spiel mit dem Schnee begann auf allen Gassen und Geden und sie bekam sich nicht genug. Und bald hörte man schon das vertraute Klingeln der Schlitten. Ja, der Winter, der so lange auf sich warten ließ und auf den man ganz gerne wartete, ist nun mit allen seinen Gefährten und weißen Bannern eingezogen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, bekommen wir doch noch echte, richtige weiße Weihnachten! In der Nacht von gestern auf heute sank die Temperatur ganz bedeutend. Der heutige Morgen zeigte — 12 Grad bei heiterem Wetter.

* **Bausparkasse G. d. J. Wüstenrot.** In wenigen Jahren 120 Millionen Reichsmark (= 200 Millionen Sch.) für 8000 Eigenheime aufgebracht. Darlehenszinsfuß 4%. Kostenlosen Rat und Auskunft bei der Beratungstelle für Niederösterreich-Süd, Major a. D. Wilhelm Spaun, Baden bei Wien, Leosdorferhauptstr. 81. 257

* **Unserer heutigen Auflage** liegt ein Prospekt des bestbekanntesten Samenhauses „Flora“, Graz, Prantergasse 14, bei. Es empfiehlt sich, diesen Prospekt sorgfältig aufzubewahren, um nicht nur für die jetzige Aussaat, sondern auch später ein Preisverzeichnis bei der Hand zu haben.

* **Wochenmarkt vom 17. Dezember.** Der Wochenmarkt stand im Zeichen der kommenden Feiertage und war sehr gut beschickt. Besonders zahlreich waren auswärtige Händler mit Obst und Südfrüchten erschienen. Eier, welche in größeren Mengen angeboten wurden, per Stück 23 bis 25 Groschen, Butter per Kilo 86.—, Topfen in Laibchen, je nach Größe, 50 bis 70 Groschen, Rahm per Liter 82.—, Kraut 20 Groschen per Kilo, Endivien 10 Groschen per Kilo, Karfiol 70 Groschen per Stück, Äpfel von 65 bis 90 Groschen per Kilo, Bananen 82.60 per Kilo, Mandarinen 8.—90 bis 82.20 per Kilo, Nüsse 82.40 per Kilo, spanische Nüsse 82.— per Kilo. Auf dem Markte wurden auch Christbäume verkauft und waren dieselben in aller kürzester Zeit vergriffen.

* **Defter-Preisaußschreiben.** Wie uns die Firma Dr. A. Defter mitteilt, wurden anlässlich des Preisaußschreibens nachfolgend genannten Bewerber die Hauptpreise zuerkannt und zwar: 1. Preis, 8300.—: Sigelinde Andrien, Krieglach. 2. Preis, 8200.—: Lilly Schaller, Wien. 3. Preis, 1000.—: Poldi Vidoni, Gumpoldskirchen. 4. Preis, 8500.—: Hildegard Wagner, Hohenems. 5. Preis, 8400.—: Luise Heilinger, Wien. 6. Preis, 8300.—: Gustl Schweighofer, Jmst. Die übrigen Preisträger, sowie sämtliche Einsender werden von der Firma Dr. Defter direkt verständigt.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Persönliches.) Hochw. Herr Gulich, Pfarrer von Konradsheim, wurde vom Sanct Bötner Bischof Memelauer zum Pfarrer von Zell a. d. Ybbs ernannt und wird seinen neuen Dienstposten anfangs Jänner antreten. Unsere herzlichsten Glückwünsche! — (Todesfall.) Freitag den 13. ds. starb nach jahrelangem, mit größter Geduld ertragenem schweren Leiden Frau Elisabeth Nasser, Hausbesitzerin in Zell a. d. Ybbs, im 53. Lebensjahre. Sie entstammte der uralten Zeller Schmiedefamilie Nussbaumer. Verangenehen Sonntag wurde die Dahingekleidete unter überaus zahlreicher Beteiligung der Zeller und Waidhofener Bevölkerung zu Grabe getragen. Die freiwillige Feuerwehr Zell a. d. Ybbs, deren Hauptmann Herr Nasser über 20 Jahre ist, beteiligte sich korporativ am Leichenbegängnisse. Auch eine größere Deputation unserer Nachbarwehr Waidhofen sowie der Herr Hauptmann der Feuerwehr der Wirtsrotten gaben der Berewigten das letzte Geleite. Sie ruhe sanft unter dem heimatlichen Rasen!

* **Zell a. d. Ybbs.** Im festlich-weißen Weihnachtschmuck wird am Christtag den 25. ds. die Zeller Viele die Einheimischen und die Besucher von Waidhofen und Zell zu einem Weihnachtstanz ab 4 Uhr nachmittags einladen. Ab 8 Uhr abends wird die Stazi-Jazz spielen. Als Weihnachtsgeschenk gibt Stazi allen die neuesten Schlager aus seinem Saxophon.

* **Kojenau a. S.** (Folgen einer freien Gewalttätigkeit.) Vor einem Schöffengericht des Kreisgerichtes St. Pölten hatte sich am Montag den 16. ds. der 25jährige Schmiedehilfsengelbert Nussbichler wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit, über die wir seinerzeit berichtet haben, zu verantworten. In den Abendstunden des 8. November wurden bei Baichberg und Sonntagberg Geländeübungen zwischen Schutzbund und sozialdemokratischen Turnern abgehalten. Nussbichler erhielt den Auftrag, als Wachposten einen Weg zu sichern, wurde aber aufmerk-

jam gemacht, lediglich aus der Richtung Kematen kommende Gegner aufzuhalten, die Passanten aus Baiberg aber unbehelligt zu lassen. Zwei vorübergehende Bauernmädchen, Aloisia Brandstätter und Rosa Höberth, wurden jedoch von dem Angeklagten trotzdem angehalten und bedroht. Er zog eine Pistole aus dem Saß und hielt sie den erschrockenen Mädchen unter die Nase, um sie am Weitergehen zu hindern. Bei der Verhandlung war der Angeklagte des Tatsächlichen vollkommen geständig. Die beiden Bauernmädchen gaben als Zeugen an, daß sie damals fürchterlich erschrocken und Angst bekamen. Besonders die Brandstätter, die schwer herzleidend ist, meint: „Ich hab gar nicht gewußt, wie ich nach dem Anhalten nach Kematen gekommen bin.“ Ruffhändler wurde schließlich unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes im Sinne der Anklage zu vierzehn Tagen Kerker verurteilt. Außerdem erhielt er wegen Uebertretung des Waffenpatentes 24 Stunden Arrest.

* **Rosenau a. S.** Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger veranstaltet am Donnerstag den 26. d. M. (Stefanitag) in seinem Vereinsheim, Gasthaus S. Fuchs in Rosenau, eine Weihnachtsfeier, verbunden mit einem Familienabend. Die Musik besorgt das beliebte Salon-Quartett Althausberg. Beginn 3 Uhr nachmittags. Der Verein bittet seine edlen Gönner und Freunde, sich recht zahlreich bei dieser Feier zu beteiligen. Es soll sich jedermann bei vollkommenem freiem Eintritt von dem alten Kameradschaftsgeist, welcher im Vereine herrscht, überzeugen und einige vergnügte Stunden bei guter Musik und fröhlicher Heiterkeit verbringen.

* **Ybbitz.** (Deutscher Turnverein.) Am Samstag den 14. und Sonntag den 15. Julmonds hielt der Deutsche Turnverein wie alljährlich im Gasthose Engelbert Heigl seine Julfeiern ab. Beide Veranstaltungen erfreuten sich eines sehr guten Besuches. Die samstägige Feier, welche den Mitgliedern und Turnfreunden gewidmet war, nahm folgenden Verlauf: Begrüßung durch den Obmann Gustav Wolf, Abingung von Scharliedern, worauf dem Dietwart Ibr. Alois Supper das Wort zur Jultrede erteilt wurde. Diese fand wegen ihrer treffenden Anpassung an die heutige Zeit ungeteilten Beifall. Den Sinn seiner Rede bildete der Vergleich zwischen dem Julbaum und unserem Volke. Er verwies auf die sturmbelegte Zeit, in der sich unser schwerbedrängtes Vaterland befindet und ermahnte, alle Kräfte in den Dienst desselben zu stellen, um unserer Heimat wieder Rettung zu bringen. Er gedachte aller jener Volksgenossen, die gewaltsam von ihrem Stamme getrennt wurden und deshalb getreten und geknechtet werden, weil sie die Sprache ihrer deutschen Mutter nicht verleugnen und vergessen wollen. Wenn es unserem Volke gelingt, einig und geschlossen, frei von fremden Einflüssen, an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu arbeiten, dann ist die Zeit nicht mehr ferne, unseren langersehnten Wunsch, die Vereinigung aller Deutschen, erfüllt zu sehen. Anschließend wurde von den Turnerinnen und Turnern angeführt der Lichterbaumes das Lied „Julttrunk“ (Solo Ibr. Karl Rehaf) zum Vortrage gebracht. Nunmehr folgte der turnerische Teil und zwar: Kunstfreiübungen der Zöglinge, Leiter Ibr. Dorschak; Freiübungen der Turnerinnen, Leiter Frauenturnwart Alois Supper; neuzeitliche Freiübungen der Turner, Leiter in Vertretung Turnw. Supper; Freiübungsreigen der Turnerinnen, Leiter in Vertretung Turnw. A. Supper. Die Vorführungen fanden lebhaften Beifall und bewiesen, daß sich die einzelnen Riegen in guten Händen befinden. Den Schluß des ersten Teiles bildete ein dem Abend angepaßter Einakter, dessen Inhalt eine Begebenheit aus dem Weltkrieg war. Die Hauptrollen wurden in geradezu idealer Weise von Turnschwester Mizzi Fohringer und Ibr. Karl Rehaf verkörpert. Der abschließende heitere Teil verlief unter Vorsitz des Herrn Dr. Heinz Böhm in glänzender Weise. Der Sonntagnachmittag war der Jugend gewidmet, denn auch die Kleinen wollten zeigen, was sie können. Eingeleitet wurden die Vorführungen durch Freiübungen der Schülerinnen, Leitung Turnschwester Hilde Pinke; sodann folgten Freiübungen der Schüler nach dem Liede „Ein Ruf ist erklungen“, Leitung Turnschw. Mizzi Fühnschlies; Wandergruppe (Schüler und Zöglinge) mit Gesang und Gewandtheitsübungen, Leitung Turnbruder Dorschak. Hierauf brachte das Töchterlein des Altobmannes Wilhelm Ginzler, Lidia, das Gedicht „Ein deutscher Rat“ in überraschend wirkungsvoller Weise zum Vortrage. Daran schlossen sich alle

Vorführungen des Samstages, womit der turnerische Teil den Abschluß fand. Beim Lichterscheine des Julbaumes hielt nunmehr Dietwart Supper an die um denselben gruppierten Kinder eine kurze Ansprache, worauf die Verteilung der vorbereiteten Geschenke an diese erfolgte. Damit fand die ebenfalls hübsche Feier ihren Abschluß.

* **Ybbitz.** (Weihnachtsfeier.) Der Sechsbund Ybbitz ladet alle Hesser und Hesserfreunde zu seiner am Stefanitag um 3 Uhr nachmittags bei Herrn Kam. Dominik Hummel stattfindenden Weihnachtsfeier ein. Jeder ist willkommen. Hesserheil!

* **Ybbitz.** (Turmmusik.) Wie im Vorjahre bringt auch heuer das Bläserquartett der hiesigen Musikkapelle am 24. und 25. Dezember 1929 (Weihnachtsabend und Christtag) um 1/2 12 Uhr nachts bezw. 1/2 9 Uhr vormittags folgende Turmweisen zum Vortrage: 1. Jubelfanjare aus Hohenwerfen bei Salzburg. 2. Abendchor aus der Oper „Das Nachtlager von Granada“ von Kreuzer. 3. „Mit süßem Freudenschall“ („In dulci jubilo“), Weihnachtslied von M. Praetorius (1607). 4. „O Sanctissima“, sizilianische Volksweise (1803). 5. „Des Herrn Einzug“ von Händel. 6. „O Tannenbaum“, Volksweise von E. Anshütz (1799). 7. Allegro von Schulze. 8. „Stille Nacht“, Volksweise von F. X. Gruber (1818).

* **Ybbitz.** (Silvesterfeier.) Wie im Vorjahre hat auch heuer der Männergesangsverein „Sängertränchen“ die Abhaltung der Silvesterfeier übernommen. Er wird trachten, das Programm, welches noch bekanntgegeben wird, so zu gestalten, daß alle Teilnehmer an dieser Feier mit Sicherheit auf recht fröhliche Stunden rechnen können.

* **Hollenstein.** (Zahnatelier Hammer.) Anlässlich der Feiertage vom 22. Dezember bis 2. Jänner keine Sprechstunden. 249

Bücher und Schriften.

Der schönste Gabentisch erfreut nur den, der heiteren Gemütes ist. Vergnügt und fröhlich sind aber stets die Leser der „Fliegenden Blätter“. Wer deshalb jederzeit für sich und die Seinen frohe Laune und unbeschwerter Heiterkeit erringen will, der abonniere dieses altbewährte und weit verbreitete Familienwizblatt. Die „Fliegenden Blätter“ sind unpolitisch und damit das deutsche Wizblatt für jeden, der deutsch sprechen und lesen kann. Das Abonnement auf die „Fliegenden Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mählstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Dem Weihnachtsfest, dem schönsten und edelsten Feste, das wir Deutsche feiern, ist das 3. Heft des 7. Jahrganges der Zeitschrift „Der getreue Eckart“ gewidmet. Es bringt neben dem erlesenen Bilderdruck wieder eine ganze Reihe vorzüglicher Aufsätze. Ein äußerst gelungenes Heft, zu dem man den rührigen Verlag beglückwünschen kann. Daß der „Jung Eckart“, die lebenswürdige Kinderbeilage, in diesem Heft viel Weihnachtsliches bringt, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Der Preis beträgt vierteljährig S 5.50, halbjährig S 11.— und ganzjährig S 22.—. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch den Eckart-Verlag, Wien, 5., Spengergasse 21.

Frommes Kalender 1930. In besonders reicher Auswahl bringt der älteste österreichische Kalenderverlag Carl Fromme in Wien, 5., seine so beliebten Erzeugnisse für das Jahr 1930 in den Handel, welche sich durch neuzeitliche und gediegene Ausstattung angenehm hervorheben. Außer den verschiedenen Berufskalendern, z. B. für Ärzte, Juristen, Landwirte, Forstwirte, Geistliche, bringt der rührige Verlag praktische Tages- und Wochenormerk-, Einschreib- und Geschäftsnottizkalender heraus. Für die Westentaschen der Herren und die Tragtäschchen unserer Damen erscheinen Westentaschenkalender, Zeitweiser, kleinere und größere Taschenormerkkalender und die im Formate noch kleineren Portemonnaiekalender. Dann gibt es noch Tagesabreißkalender, verschiedene Wand- und Pultkalender, einen Studentenkalender für Mittelschüler und den Elegante-Weltkalender mit Beiträgen österreichischer Dichter und viel Raum zur Führung eines Tagebuches, einen fein

ausgestatteten Schreibtischunterlagekalender, kurz: die Sammlung kann sich sehen lassen! Man veräume nicht, sich die gratis erhältliche Preisliste über alle Kalenderarten schicken zu lassen.

In Reclams Universal-Bibliothek erschien: R. F. Kurz: „Ein Grab im Moor“, nordische Erzählung. Mit einem Nachwort von Fritz Uh. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7029/30. Geheftet 80 Pf., gebunden Mk. 1.20. — Walter von Kummel: „Das Welfenerbe“. Roman. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7031—33. Geheftet Mk. 1.20, gebunden Mk. 2.—. — Robert Walter: „Grabbes Lustspiel“, Scherz, Satire, Ironie“ neu gedichtet und fürs Theater zugerichtet. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7034. Geheftet 40 Pf. — Richard Specht: „Forestan Restners Erfolg“, eine Erzählung aus den Wiener Märztagen. Mit einem Nachwort von Stefan Zweig. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7038/39. Geheftet 80 Pf., gebunden Mk. 1.20.

Wiener Radioprogramm

Sender „Rojenhügel“, Welle 516.3.

Wocheneinteilung:

Montag den 23. Dezember: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Aus Zeit und Märchen der Brüder Grimm. 18.30 Uhr: Die Glocke in Sage und Volksglauben. 18.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Uebertragung aus dem Nationaltheater Prag: „Die verkaufte Braut“. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Dienstag den 24. Dezember: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Märchen für die Kleinen. 15.20 Uhr: Jugendbühne: „Waldweihnacht“. 17.20 Uhr: Nachmittagskonzert. Feierstunde: 18.55 Uhr: Weihnachtsen der Einsamen. 19.40 Uhr: Lieder mit Orgelbegleitung. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Uebertragung des Glockengeläutes und Orgelspieles aus der Lichtentaler Kirche. 20.30 Uhr: Choräle und Weihnachtslieder. 21 Uhr: Volkstümliches Konzert. Bildrundfunk.

Mittwoch den 25. Dezember: 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Weihnachtslegenden. 18.50 Uhr: Bläserkammermusik. 20 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.05 Uhr: „Tiroler Weihnachtspiel“. Volkstümliches Abendkonzert. Bildrundfunk.

Donnerstag den 26. Dezember: 10.30 Uhr: Lateinische und deutsche Weihnachtsgesänge. 11.10 Uhr: Konzert. 14 Uhr: Uebertragung vom Plage des Eislaufvereines: Eishockey-Wettspiel Wiener Eislaufverein—Budapester Eislaufverein. 15.30 Uhr: Konzert des ehem. Volksoperorchesters. 17.30 Uhr: Lustige Vorträge. 18.10 Uhr: Konzert. 19.30 Uhr: Gisela Berger (Eigenvorlesung). 20.05 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.10 Uhr: Opernaufführung „Carmen“. Bildrundfunk.

Freitag den 27. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 16.30 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18 Uhr: Der Skiläufer. 18.30 Uhr: Neues über Sonnenstrahlung. 19 Uhr: Stunde der Volksgesundheit. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Konzert des Wiener Mandolin-Orchestervereines „Polphymnia“. 21.05 Uhr: Arien und Lieder. 21.45 Uhr: Abendkonzert. Bildrundfunk.

Samstag den 28. Dezember: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Allerlei Märchen. 17.50 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 18.20 Uhr: Karl Millöder. 18.50 Uhr: Kammermusik. 19.15 Uhr: Arien- und Liederstunde. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: „Der Diamant des Geisterkönigs“. Abendkonzert. Bildrundfunk.

Sonntag den 29. Dezember: 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Kammermusik. 19 Uhr: Wanderungen eines Naturhistorikers in Palästina. 19.40 Uhr: Liederstunde. 20.10 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.15 Uhr: Operettenaufführung „Der arme Jonathan“. Bildrundfunk.

Dankagung. Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders, des Herrn

Johann Frühwald

Hausbesitzer in Kelling

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kelling (bei Böhrlerwerk), im Dezember 1929.

Konzeffionierte
Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen, Weißnähen und kunstgewerbliche Handarbeiten
Frau Olga Sfer, Ybbitzerstraße 6
Waldhofen a. d. Ybbs

Das schönste Weihnachtsgeschenk für die Dame:

1 Abonnement für die Nähstube!
10 Besuche 20 Schilling
Verlangen Sie Prospekte und beachten Sie das Schaufenster in der Hörlergasse. 261

Sicheren Erfolg

haben

Inserate im Bote von der Ybbs.

Neu eingerichtet!

Radio-Apparate

Der moderne 3-Röhren-Cumig-Netzapparat, ohne Batterien und ohne Akkumulator, direkt an das Lichtnetz anzuschließen (Wien und andere Stationen klangrein im Lautsprecher), durch den Apparat beleuchtete Skala, in elegantem Gehäuse mit Anschlussschnur und 4 Röhren 260 Schilling, sowie andere Apparate und Lautsprecher modernster Konstruktion stets lagernd. Auch führe ich Akkumulatoren, Anodenbatterien und Bestandteile. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in

Vendel-, Ruchen-, Weder-, Tachenuhren
Ignaz Hadl Uhrmacher und Radio-Handlung
Waldhofen a. Y., Wehrerstraße 10

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Passende Weihnachtsgeschenke

Herren- und Damen-Pullover und Westen
Strümpfe, Weißware, Wäsche, Seidenstoffe

kaufen Sie am besten im
Kaufhaus Karl Schönhader

Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz 17

Fleisch und Wurstwaren

Jungen, Saft- und Röllschinken in allen Größen, feinsten Aufschnitt usw., alles in vorzüglicher Güte sowie in reicher Auswahl!

Gleichzeitig allen verehrten Kunden und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein herzliches

Glückauf ins neue Jahr!

Alois und Anna Pöchhacker, Waidhofen a.Y.

Für Weihnachtsgeschenke

- große Auswahl in
- Gamaschen
- Rucksäcken
- Schultaschen
- Schulmappen
- Einkaufstaschen
- Aktenmappen
- Handtaschen
- Brieftaschen
- Geldscheintaschen
- Zigaretten- und Zigarrentaschen
- Portemonnaies
- Koffern

Hans Kraby, Leder und Lederwaren, Oberer Stadtplatz 20
Versuchen Sie die bewährten „Chasalla“-Fußgelenkstützen!



Photo-Apparate Parfümerie-, Kamm- und Maniküre-Geschenk-Kassetten, Rasierapparate
Leo Schönheinz, Adler-Drogerie, Waidhofen a.Y.

Melzers Sternstüberl

Zu den Feiertagen das anerkannt beste Schwechater Lager sowie Schwechater dunkel, Weine aus dem Niederöst. Landes-Musterkeller in reicher Auswahl, sowie gut bürgerliche Küche zu soliden Preisen

Melzers Fleischhauerei

Alle Sorten erstklassiger Fleisch- und Selchwaren, prima Schinken, fein garnierte Platten, Sandwichs-Torten, Aspik mit Einlagen in jeder Preislage

All unseren werten Kunden und Freunden
recht frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!
Heil! Josef Melzer und Frau

GELD

beim ersten Besuch erhalten Haus-, Villen- und Wirtschaftsbesitzer von
3 1/2 % jährlich aufwärts durch konzessionierte
Hypothekenzentrale
Wien, VII., Schottenfeldgasse 3,
Tür 24, Ecke Mariahilferstraße. Telefon B-33-3-15.
Rückporto beilegen. 259



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen!
Dieses alte Volksmittel bewirkt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling. Dehalb nehmen Sie

Kaisers Brust-Caramellen

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Blochabmaß-Büchel

sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

All unsern verehrten Gästen, Freunden und Bekannten entbieten wir

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neujahr!

Johann und Mizzi Holzer
Gastwirt, Mietauto-Unternehmen
Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße

All unsern verehrten Gästen, Freunden und Bekannten entbieten wir

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neujahr!

Anton und Anna Galcher
Gastwirtschaft „Zur Henne“
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstzerstraße

Weihnachtsgeschenke!

- Taschentücher
- Handtücher
- Wischtücher
- Damastgarnituren
- Flanelldecken
- Flanell-Leintücher

Josef Popper

Waidhofen an der Ybbs, Unterer Stadtplatz 19, 1. Stock

Weihnachtsverkauf!

Im
Reichenauerhof
Weyrerstraße (Haltestelle der „Ykwu“)
gelangen

Prima Eschenrodeln

mit Gurten zu Fabrikspreisen von 10 Schilling aufwärts, sowie

Holz-Spielwaren

zum Verkauf!

Telephon 184

Zwischen Ankunft und Abfahrt des Autobusses 20 Minuten Aufenthalt!

MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette **Küchenzimmer** in jeder Preislage und Holzart aufgestellt

Fabriksniederlage

von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Privats

Komplette Brautausstattung

für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederfessel; Smaltische samt Abwasch; Gesamtpreis S 1900.-

- Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gebiegen . . . S 680.-
- Speisezimmer, neuzeitliche Fassung . . . S 720.-
- Herrenzimmer samt Fauteuil . . . S 650.-

Preisatalog auf Wunsch / Provinzlieferung mit Lastauto / Zahlungserleichterungen!

Neubauer Möbelheim

Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

C. Weigend's Buchbinderei

empfehltsich zur Übernahme sämtlicher Buchbinder-Arbeiten.

Allen unsern sehr geehrten Kunden, Freunden und Bekannten

Herzlichen Weihnachtsgruß und besten Neujahrswunsch!

Waidhofen a. d. Ybbs

Familie Ignaz Inführ

Kaufen Sie im Orte

Ihre Weihnachtsgeschenke! Sie haben Auswahl und Preise wie in jedem Großgeschäft, **ersparen**

aber Fahrtauslagen und Zeitverfümmnis!

201

Geschäftszeit am Goldenen Sonntag: $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr!

Gute Stelle als Haus- od. Geschäftsdieners ab 1. Jänner. Besitze gute Nachstraße. Alois Vogl, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 10. 247

Möbliertes Zimmer, sowie Zimmer und Küche ummöbliert, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 264

Ein Lichtes Magazin ist zu vermieten. geräumiges, Küche ummöbliert. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 264

Paffende Weihnachts-Geschenke: 1 Luftdruckgewehr für Knaben, 1 neuer grauer Hut Nr. 55, 1 goldener Ring mit sehr schönem Stein, preiswert zu verkaufen. Weyrerstraße 82, partiere. 262

Fast neuer Petroleumofen (Zimmerofen) ist zu verkaufen. Hammererschmied, Untere Stadt Nr. 27.

Elektrische Eisenbahn für einen 10- bis 15-jährigen Knaben, 15 Waggons, 100 Schienen usw. äußerst billig abzugeben. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 238

„Mama“ sprechende Puppe elegant gefeidel, mit Schlafaugen und blondem Büschel, unzerbrechlich, 42 cm groß 9 Schilling, 48 cm groß 11 Schilling, versendet per Nachnahme D. S. H. M., Wien, 18. Bezirk, Antonigasse 34.

Kleinere und größere Landwirtschaften

werden von Schweizer Landwirten sofort zu kaufen gesucht. Bezahlt wird über Wunsch in Schweizer Franken. Nächste Bahnstation angeben. Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hamerlinggasse 6, Realitäten-Abtlg. 225

Natürliche, orth.-med.

Bruch-Heilung

Ohne Operation / Ohne Schmerzen / Ohne Berufstörung
durch Deutsches Reichspatent 493091
und Oesterreichisches Patent 115037

Niederlassung:

Amstetten, Hotel Al. Hofmann, Mittwoch den 8. Jänner 1930, von 8 bis 14 Uhr
Selzthal, Hotel Bahnhof, am Freitag den 17. Jänner 1930, von 8 bis 14 Uhr

Von einem schweren Hodenbruch befreit!

Sie werden sich vielleicht gedacht haben: Das ist auch ein undankbarer Mensch! Aber ich konnte es ja fast nicht glauben und habe nur deshalb so lange gewartet, um ganz sicher zu sein, daß ich auch gesund bin. Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß ich vollkommen geheilt bin. Habe sogar im Sommer bei der schweren Feldarbeit nichts mehr verspürt. Ich danke Ihnen nun recht sehr und kann Ihren Patent-Apparat allen aufs beste empfehlen. Mögen noch recht viele durch Ihre Erfindung gesund gemacht werden.

So bleibe ich Ihnen stets dankbar Rupert S. . .

Thalgau (Salzburg-Land)

Verlangen Sie auffällende, illustrierte Broschüre mit Bestätigung von über 2500 geheilter Bruchleidender gegen doppeltes Rückporto! Ich beweise ausdrücklich auf meine neuesten Patente; minderwertige Nachahmungen wollen zurückgewiesen werden!

Erstes und ältestes Spezialunternehmen!

Carl Ludwig Wörner, München 2, SW 4, Schwanthalerstraße 36

Zentrale für Österreich: Salzburg, Josef-Mayburger-Rai 2 a

Leset und verbreitet unser Blatt!

Rundmachung!

Der Ausschuß der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat in seiner Sitzung vom 14. Dezember 1929 beschlossen:

Ab 1. Jänner 1930 werden die Spareinlagen mit

6%,

die Scheckeinlagen mit

5½%

verzinst; der Zinsfuß für Hypothekar-Darlehen wird ab 1. Jänner 1930 auf

9% ermäßigt.

Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

am 14. Dezember 1929.

256

Dankagung.

Für die bewiesene innige Anteilnahme und außergewöhnliche große Beteiligung am Leichenbegängnis unserer unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, sowie Beileidsbezeugungen der Bevölkerung von Zell und Waidhofen a. d. Ybbs, sagen wir unseren tiefstgefühlten Dank. Ferner kann ich meinen Dank nicht genug in Worte kleiden, welcher jenen Personen gilt, die meiner seligen Frau in ihren letzten, so schweren Tagen, aufopfernde, selbstlose Hilfe leisteten, den ehrw. Schwestern vom Roten Kreuz, Frau Molterer u. a. mehr. Ebenso danke ich den lieben Feuerwehrkameraden von Waidhofen und Zell von ganzem Herzen für ihr so zahlreiches Erscheinen, und ganz besonderer Dank gebührt jenen Herren für ihre Mühe um das Zustandekommen des schönen Begräbnisses. Nochmals herzlichsten Dank, auch für Kranz- und Blumen Spenden, Allen, Allen!

Franz Nusser und Söhne.

Zell, am 15. Dezember 1929.

Dankagung.

Für die uns anlässlich des Todes unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes

Eduard Neufeld

Bahnmeisterssohn

entgegengebrachten Beweise liebevoller Teilnahme, bitten wir unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den Herren Ingenieuren der Betriebsleitung Waidhofen a. d. Ybbs, den Herren Professoren, der Deputation des Kameradschaftsvereines, allen Eisenbahngestellten, sowie dem Leichenbestattungsverein, welcher die schöne Aufbahrung durchführte, und allen Jenen, welche dem Dahingegangenen das letzte Geleit gaben. Ebenso danken wir für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. Dezember 1929. 244

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Familien Ferl-Pachinger danken herzlichst für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verlust, der sie durch das Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des

Herrn Emil Ferl

getroffen hat.

Sollenstein a. d. Ybbs, 20. Dezember 1929. 243

Dankagung.

Für die uns anlässlich des Todes unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezw. Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Marie Beaupré

Sparkassellastiergattin

entgegengebrachten Beweise liebevoller Teilnahme bitten wir, unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den ehrw. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, der Vertretung der Heimatschutzverbands-Bezirksgruppe Waidhofen a. Y. sowie allen, die der teuren Toten das letzte Geleit gaben, ebenso für die zahlreichen Blumen Spenden. Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. Dezember 1929.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.